

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 18

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Premiere: Simone Forcart zur ersten Bürger-ratspräsidentin gewählt**

SEITE 2

**Literatur: Die Zürcher Autorin Hanna Johansenas in der «Arena»**

SEITE 3

**Einwohnerrat: Land-abtausch für Schulhaus «Hinter Gärten» bewilligt**

SEITE 6

**Sport: Rückschlag für den FC Riehen im Kampf gegen den Abstieg**

SEITE 9

## Die RZ vor Auffahrt

Wegen Auffahrt verschiebt sich der Redaktions- und Inserateannahmeschluss der kommenden RZ-Ausgabe Nr. 19 auf Montag, 6. Mai, 18 Uhr.

**JUBILÄUM** Das Freizeitzentrum Landauer feiert sein 25-jähriges Bestehen – Ein Interview mit «Landi»-Leiter Peter Schertenleib

## «Beziehungsarbeit ist das Wichtigste»

Im Frühjahr 1977 wurde das Freizeitzentrum Landauer mit einem rauschenden Fest eingeweiht. In den vergangenen 25 Jahren haben sich die Bedürfnisse und Erwartungen seiner Benutzerinnen und Benutzer stark gewandelt, wie «Landi»-Leiter Peter Schertenleib in einem Interview mit der RZ bestätigt.

DIETER WÜTHRICH

**RZ: Peter Schertenleib, seit 19 Jahren sind Sie im Freizeitzentrum Landauer tätig und haben somit fast die gesamte Entwicklung des «Landi» aus nächster Nähe miterlebt und mitgestaltet. Was motiviert Sie, immer noch dabei zu sein?**

**Peter Schertenleib:** Es ist vor allem die Vielseitigkeit unserer Arbeit, die mir nach wie vor grossen Spass macht und die ein Gefühl des «ausgebrannt sein» verhindert. Ich hatte in diesen 19 Jahren ja nicht immer die gleichen Aufgaben. Begonnen habe ich in der Jugendarbeit. Und heute beschränkt sich meine Tätigkeit nicht auf die Leitungsfunktion, sondern ich engagiere mich weiterhin bei Spielaktionen, im Jugendcafé oder als Vertretung im Werkraum.

**Ursprünglich als «Freizeitanlage» bezeichnet, trägt das «Landi» seit einigen Jahren den Namen «Freizeitzentrum». Stand hinter dem Namenswechsel auch eine Konzeptänderung?**

Beim 20-Jahr-Jubiläum hatten wir den Eindruck, die ursprüngliche Bezeichnung decke nicht mehr das gesamte Spektrum unseres Angebotes ab. So haben wir nach einem passenderen Namen gesucht und dabei gleich auch noch ein neues Signet geschaffen. Aber eine weltbewegende Konzeptänderung hat damit nicht stattgefunden.

**Welches sind denn heute die wichtigsten Angebote?**

Noch relativ neu in unserem Angebot ist die tägliche, offene Spielgruppe für Kinder ab drei Jahren. Für die etwas älteren Kinder und Jugendlichen gibt es seit der Eröffnung des «Landi» den Werkraum. Weiter bieten wir als niederschweligen Treffpunkt für Jugend-



So sah es am Blutrainweg vor dem Bau des Freizeitzentrums Landauer aus. Rechts erkennbar ist das 1967 eingeweihte und in den folgenden Jahren als Kinderhort, Disco- und Veranstaltungsraum genutzte so genannte Clubhaus. Foto: zVg

liche das «Jugendcafé» an, wobei wir dort seit rund eineinhalb Jahren einmal wöchentlich je einen Treffpunkt nur für Mädchen bzw. nur für Buben anbieten. Die zahlenmässig weitaus grösste Nutzergruppe sind heute Familien und vor allem Mütter mit Kindern, die bei uns von einem breiten Angebot profitieren können. Eine eher etwas untergeordnete Rolle spielt schliesslich das Kurswesen. Mit verschiedenen Workshops versuchen wir seit einiger Zeit, unser Angebot in diesem Bereich zu erweitern.

**Welche Bedürfnisse und Ansprüche werden heute an das Freizeitzentrum herangetragen und wie haben sich diese in den vergangenen 25 Jahren verändert?**

Im Gegensatz zu früher, als wir oft versuchten, möglichst viele Bedürfnisse mit von uns selbst gestalteten Angeboten abzudecken, legen wir heute sehr viel stärker Gewicht auf eine partnerschaftliche Umsetzung neuer Ideen mit den Nutzerinnen und Nutzern. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kinderkleider-

börse, die nicht wir selbst, sondern eine Gruppe von Frauen organisiert. Wir bieten dafür die Räumlichkeiten und die notwendige Infrastruktur an.

Stark verändert hat sich die Jugendarbeit. Das Konsumverhalten ist heute sehr viel stärker ausgeprägt als in den Anfängen des «Landi», als die Jugendlichen noch sehr viele Aktivitäten selbst gestaltet haben. Es ist beispielsweise schwierig geworden, eine Gruppe von Jugendlichen zusammenzubekommen, die bereit wären, für andere Jugendliche eine Disco zu veranstalten. Die Jugendlichen wollen heute einfach einen geeigneten Raum, wo sie sich treffen können. Häufiger als früher ist der Wunsch der Jugendlichen nach selbst verwalteten Räumen, wo sie Alkohol konsumieren und kiffen könnten. Im «Landi» sind wir diesbezüglich aber nach wie vor sehr restriktiv.

**Was setzen Sie und Ihr Team dieser Konsumhaltung entgegen?**

Am Anfang haben wir wie gesagt versucht, alle Wünsche zu erfüllen. Heute haben wir den Ansatz: Wir helfen mit, etwas zu ermöglichen, bieten es aber nicht selber an. Dieser konzeptionelle Grundsatzentscheid stösst sicher nicht überall auf Gegenliebe.

**Gibt es bei allem Wandel in der Jugendarbeit eine Konstante in diesen 25 Jahren?**

Im Gegensatz zu unserem heutigen «Alles-unter-einem-Dach-Konzept» war das «Landi» in den ersten Jahren in erster Linie ein Jugendzentrum. Dementsprechend trat damals diese Altersgruppe sehr dominant auf, was zu Konflikten mit den anderen Nutzerinnen und Nutzern und schliesslich sogar zu einer zeitweiligen Schliessung des «Landi» führte. Die Beziehungsarbeit ist aber sicher nach wie vor die wichtigste und konstanteste Komponente unserer Tätigkeit. Die Jugendlichen kommen immer wieder mit ihren Sorgen und Problemen zu uns.

**Wie gehen Sie mit dem zunehmenden Altersunterschied zwischen den Jugendlichen und Ihnen um?**

Natürlich erlebe ich hin und wieder Situationen, wo mir gewisse Dinge Mühe machen. Deshalb haben wir ja gerade im Jugendbereich immer auch jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die den Jugendlichen vom Alter her näher stehen. Ich habe allerdings auch keinen erhöhten Puls, wenn die Jugendlichen ihre Musik voll aufdrehen. Das Ganze ist letztlich eine Frage der Einstellung.

**Welchen Einfluss hatte die Einführung der «mobilen Jugendarbeit» auf das Freizeitzentrum und dessen «Kundschaft»?**

Unsere jugendliche Kundschaft ist in der Regel zwischen 12 und 17 Jahre alt, während sich die mobile Jugendarbeit eher an die 14- bis 19-Jährigen richtet. Deshalb stehen wir nicht in einer Konkurrenzsituation. Ganz abgesehen davon muss man sich immer bewusst sein, dass sowohl das Angebot des «Landi» als auch dasjenige der mobilen Jugendarbeit nur von je etwa zehn Prozent aller Jugendlichen in Riehen in Anspruch genommen wird. Aber wir stellen zum Beispiel im Rahmen der «Table ronde» immer wieder fest, dass alle im Jugendbereich tätigen Institutionen in Riehen mit ähnlichen Problemen konfrontiert werden.

**Welche Probleme sind dies?**

Sorgen bereiten uns vor allem die Schulabgänger ohne berufliche Perspektiven. Das Klima auf dem Arbeitsmarkt ist heute viel rauer. Selbst bei früher so genannten einfachen Berufen wird heute mindestens eine Schnupperlehre und das Bestehen eines Eignungstests verlangt. Bei vielen Jugendlichen stelle ich aber auch eine zunehmende Kluft zwischen ihren beruflichen Ansprüchen einerseits und ihren Fähigkeiten und ihren schulischen Voraussetzungen andererseits fest.

**Seit einiger Zeit – Sie haben es selber erwähnt – wird im «Landi» im Jugendbereich vermehrt geschlechterspezifisch gearbeitet. Mit welchem Anspruch und mit welchem Erfolg?**

Angefangen haben wir mit der Mädchenarbeit, denn die waren lange Zeit auch im Landauer immer in der Minderheit. Als Minderheit mussten sie gegenüber den Buben immer die zweite Geige spielen. Mit unserem geschlechterspezifischen Angebot sind die Mädchen jetzt zumindest an einem Abend pro Woche die «Chefinnen», mit dem Ergebnis, dass sie an den übrigen Wochentagen mit deutlich mehr Selbstver-

trauen auftreten können. Da kann es dann halt durchaus passieren, dass zwei Mädchen beim «Töggele» zwei Buben haushoch besiegen ...

**Was würden Sie – rückblickend auf die vergangenen 25 Jahre – anders machen im «Landi»?**

**(Überlegt lange):** Wahrscheinlich nicht so viel. Natürlich kann man sich immer darüber streiten, ob das Konzept «alles unter einem Dach» sinnvoll ist. Ich persönlich bin nach wie vor davon überzeugt, dass es wichtig und richtig ist, dass wir im «Landi» ein Umfeld bieten, wo die verschiedenen Benutzerinnen und Benutzer gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz üben und leben können.

**In welcher Richtung soll sich das Freizeitzentrum weiterentwickeln?**

Wir wollen in Zukunft noch stärker als bisher auf die Eigeninitiative der Benutzerinnen und Benutzer setzen. Im Sinne der an der Zukunftswerkstatt für das Niederholzquartier, geäusserten Wünsche könnten wir etwa Räume für einen Mittagstisch anbieten. Weiter ist ein Ausbau des Cafés geplant, da wir dort vor allem an den Nachmittagen einfach zu wenig Platz haben. Längerfristig möchten wir zudem eine so genannte Aktionshütte realisieren, einen Mehrzweckraum, wo man auch einmal kurzfristige handwerkliche Arbeiten anbieten kann, die vermehrt Dreck verursachen.

**Genügt in einer Gemeinde von der Grösse Riehens ein Angebot wie das «Landi» oder müsste dieses durch eine ähnliche Einrichtung im Dorfzentrum ergänzt werden?**

Gäbe es ein solches Angebot, wäre es sicher gleich gut belegt wie das «Landi», ohne dass wir hier einen Besucherrückgang befürchten müssten. Letztlich ist die Schaffung eines solchen zusätzlichen Angebotes aber eine politische Entscheidung. Angenommen würde ein solches Angebot von der Bevölkerung aber auf jeden Fall.

**Wie lautet – kurz zusammengefasst – Ihre persönliche Bilanz nach 19 Jahren «Landi»?**

Nach Jahren des kontinuierlichen Auf- und Ausbaus hat das «Landi» heute eine gute Grösse. Wir verfügen über bedürfnisgerechte Angebote für alle Altersgruppen und spüren nach anfänglicher Skepsis und Kritik jetzt sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Behörden den notwendigen Rückhalt – nicht zuletzt wohl deshalb, weil auch immer wieder grössere Aktionen, etwa anlässlich der Schulsynode oder das Landifest, von einem grösseren Publikum besucht werden. Und was mich besonders freut: Heute begegne ich vielen jungen Müttern, die bereits als Mädchen ins «Landi» kamen und jetzt mit ihren eigenen Kindern unser Angebot nutzen.

**Wie wird das 25-Jahr-Jubiläum gefeiert?**

Wir haben beschlossen, das Jubiläum nur im kleinen Rahmen zu feiern, mit einem Apéro für jene Leute, die «schuld» daran sind, dass es das «Landi» überhaupt gibt, für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, auf die wir angewiesen sind, und für die politischen Entscheidungsträger. Der nächste grosse öffentliche Anlass ist unser traditionelles «Landi-Fest» im Juni, das wie immer einem bestimmten Motto gewidmet sein wird. Ein eigentliches grosses Jubiläumsfest sparen wir uns aber für den 30. Geburtstag des «Landi» auf.



Peter Schertenleib ist in wechselnden Funktionen seit 19 Jahren im Freizeitzentrum Landauer tätig und hat somit dessen wechselvolle Geschichte hautnah miterlebt und mitgestaltet. Foto: Dieter Wüthrich

## Gemeinde Riehen



### Verhandlungen des Gemeinderates

#### Rechnung 2001 der Einwohnergemeinde Riehen nahezu ausgeglichen

Der Gemeinderat hat die Rechnung 2001 verabschiedet. Sie schliesst bei einem Ertrag von 82,7 Mio. Franken und einem Aufwand von 82,8 Mio. mit einem erfreulichen kleinen Defizit von Fr. 91'102.55 ab.

Gegenüber dem Budget wurden deutlich höhere Erträge erzielt, aber auch ein gestiegener Aufwand verbucht. Bei 75,8 Mio. ordentlichen Einnahmen und 64,7 Mio. ordentlichen Ausgaben ergab sich ein Selbstfinanzierungsspielraum von 11,0 Mio. oder 15 Prozent der ordentlichen Einnahmen. Daraus liess sich die Nettoinvestition von 11,3 Mio. nicht ganz finanzieren, wodurch ein geringfügiges Defizit der Finanzrechnung entstand. Budgetiert war ein Minus von 2,7 Mio. Franken, das sich auf 0,3 Mio. Franken senken liess. Da sich auch die buchmässigen Aufwendungen und Erträge ungefähr die Waage hielten, schliesst die Rechnung insgesamt mit einer «roten Null» ab.

Erfreulich entwickelten sich die Steuereingänge, besonders die Einkommenssteuer, die mit 54,9 Mio. Franken um 2,5 Mio. über dem Budget lag. Andererseits mussten einige Kreditüberreitungen in Kauf genommen werden, so etwa bei der Sozialhilfe oder bei der Rententeuerung. Andere substanzielle Mehrausgaben wurden durch höhere Einnahmen kompensiert, namentlich beim Wärmeverbund Dorfkern.

Im Hinblick auf den bekannten Versicherungsgerichtsentscheid betreffend die Abgeltung der Kosten der 1.- und 2.-Klasspatienten im Gemeindespital wurden Rückstellungen von 0,65 Mio. Franken vorgenommen.

Die Investitionstätigkeit war hauptsächlich durch den Ausbau des Kommunikationsnetzes gekennzeichnet, für das 3,6 Mio. ausgegeben wurden. Daneben beanspruchte die Vollendung des Singeisenhofes einen ähnlich grossen Betrag, nämlich 2,9 Mio.

Der Gemeinderat ist erfreut, dass er eine nahezu ausgeglichene Gesamtrechnung präsentieren kann. Auch das mittelfristige Ziel einer ausgeglichenen Finanzrechnung wurde fast erreicht.

Gemeinderat Riehen

### Gemeindepräsident Nyikos empfiehlt Ja zum Gegenvorschlag

rz. Bei der Berichterstattung zur Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vom 23. April hat sich eine Ungenauigkeit ergeben. In seiner Abstimmungsempfehlung an das Bettinger Stimmvolk für die beiden Steuerinitiativen sagte Gemeindepräsident Peter Nyikos, dass wegen der grossen Basler Dominanz ein Ja zur Steuervollwertinitiative klar sei. Es sei wichtig, dass auch die Bettinger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Gegenvorschlag Ja sagen würden, denn nur wenn der Gegenvorschlag auch angenommen werde, könne die Stichfrage zu Gunsten des Gegenvorschlages überhaupt zum Tragen kommen, der immer noch die weniger schlechte Variante sei als die Initiative.

### Korrigenda

In der vergangenen Ausgabe Nr. 17 der Riehener-Zeitung vom 26. April war auf Seite 14 ein Inserat der Gemeinde Riehen betreffend die Gemeindeabstimmung über den Projektionskredit «Julia» publiziert worden. Bedauerlicherweise ist unserer Satzabteilung bei der Bearbeitung der Inseratvorlage ein den Textsinn entstellender Fehler unterlaufen. Statt «Informationen zur Gemeindeversammlung vom 5. Mai» müsste es natürlich korrekterweise heissen: «Informationen zur Gemeindeabstimmung vom 5. Mai».

Wir entschuldigen uns bei der Gemeinde Riehen und unserer Leserschaft für diesen Fehler und bitten um Kenntnisnahme.

Redaktion und Verlag

## GESELLSCHAFT Bürgerversammlung der Bürgergemeinde Riehen

# Simone Forcart löst Jacques Seckinger ab

Simone Forcart-Staehelin wurde von der Bürgerversammlung zur neuen Bürgerratspräsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Jacques Seckinger an. Neu in den Bürgerrat gewählt wurden Thomas Strahm und Willy Rinklin. Neubürgerinnen und Neubürger wurden willkommen geheissen und mit grossem Mehr bewilligte die Bürgerversammlung drei Einbürgerungsgesuche.

JUDITH FISCHER

Die Aufgerufenen erhoben sich kurz. In ihren Gesichtern spiegelte sich eine Mischung von Freude und Stolz, vielleicht auch von ein wenig Scheu. Sie gehörten zu den 70 Menschen, die im vergangenen Jahr von der Bürgerversammlung und vom Bürgerrat in Riehen eingebürgert worden waren. An der Bürgerversammlung am vergangenen Dienstag wurden sie, wie auch die Jungbürgerinnen und Jungbürger, von Bürgerratspräsident Jacques Seckinger herzlich willkommen geheissen. Das Einbürgerungswesen sei die traditionelle Aufgabe der Bürgergemeinden, sagte Jacques Seckinger. «Sie beansprucht den Bürgerrat zeitlich am meisten. Wir nehmen sie sehr ernst.» Damit distanzierte er sich von der Titelgeschichte, die der «Beobachter» jüngst unter dem Titel «Glücksspiel Einbürgerung» veröffentlicht hat. In diesem Artikel werde suggeriert, dass bei der Einbürgerung die reine Willkür herrschen würde. Dies stimme sicher nicht für die drei Bürgergemeinden des Kantons Basel-Stadt und wohl auch nicht – von vielleicht wenigen Ausnahmen abgesehen – für die übrige Schweiz.

#### Einbürgerungen durch den Bürgerrat ...

Bei Einbürgerungen durch die Bürgergemeinde wird unterschieden zwischen Gesuchen, die vom Bürgerrat, und zwischen Gesuchen, die von der Bürgerversammlung bewilligt werden. Der Bürgerrat entscheidet über Gesuche von ausländischen Personen, die bereits länger als 15 Jahre im Kanton Basel-Stadt wohnen. Im Jahr 2001 wurden 27 Gesuche von Einzelpersonen oder Familien durch den Bürgerrat entschieden.

Dagegen entscheidet die Bürgerversammlung über die Gesuche von Personen aus dem Ausland, die noch nicht fünfzehn Jahre im Kanton Basel-Stadt wohnen. Entscheidungsgrundlage für die Bürgerversammlung ist die Empfehlung des Bürgerrates.

Der Bürgerrat stützt sich erstens auf die Empfehlungen des kantonalen Bürgerrechtsdienstes. Zweitens führt



Die neue Bürgerratspräsidentin Simone Forcart-Staehelin nimmt den Blumenstrauß und die Gratulationen des abtretenden Bürgerratspräsidenten Jacques Seckinger entgegen.

Foto: Philippe Jaquet

er mit allen Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern persönliche Gespräche. Im Berichtsjahr waren es 36 solche Gespräche. Für die Einbürgerung von Schweizerinnen und Schweizern braucht es gemäss dem neuen kantonalen Einbürgerungsgesetz kein Gespräch mit dem Bürgerrat.

#### ... oder die Bürgerversammlung

Am vergangenen Dienstag entschied die Bürgerversammlung über drei Gesuche, und zwar über ein Gesuch von einer Familie mit drei Kindern, über ein Gesuch von einer Frau mit drei Kindern

und über ein Gesuch von einer Frau. Alle wurden von den rund 220 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern mit grossem Mehr, wenigen Gegenstimmen – davon eine eines Jungbürgers – und wenigen Enthaltungen genehmigt.

#### 22 Schweizer und 48 Ausländer

Von den im Jahr 2001 aufgenommenen 70 Bürgerinnen und Bürgern waren 22 Schweizer (darunter 9 Basler) und 48 Ausländer. 17 stammen aus der Türkei, 13 aus Italien, 5 aus Sri Lanka, 4 aus den USA, 4 aus Jugoslawien, 2 aus Israel, und je eine Person aus dem Iran, aus Kroatien

### Was kostet die Einbürgerung in Riehen?

fi. Wer das Riehener Bürgerrecht erwerben möchte, muss, gemäss Angaben von Jacques Seckinger, folgende Abgaben bezahlen. Die Abgaben richten sich danach, welches Bürgerrecht man zurzeit besitzt.

Basler Bürgerinnen und Bürger müssen für die Einbürgerung in Riehen lediglich die Kanzleigebühren bezahlen; sie betragen 300 Franken.

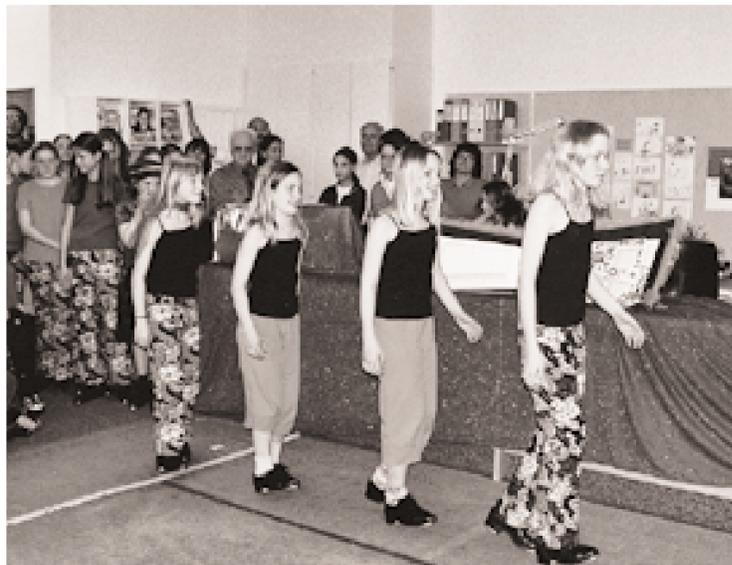
Bürgerinnen und Bürger anderer Schweizer Kantone müssen 450 Franken für das Riehener und 300 Franken für das Basler Bürgerrecht bezahlen. Der kantonale Betrag reduziert sich auf 150 Franken, wenn sie auf ihr bisheriges Bürgerrecht verzichten. Bei einem Jahreseinkommen von über 60'000 Franken und einem Vermögen von über 150'000 Franken kommen Gebühren

dazu, die zwischen 0,5 bis 2 Prozent des Jahreseinkommens respektive des Vermögens betragen.

Für jugendliche Ausländerinnen und Ausländer bis 23 Jahre gelten folgende Abgaben: 500 Franken für das Riehener und total 710 Franken für das kantonale und eidgenössische Bürgerrecht.

Ausländerinnen und Ausländer, die älter sind als 23 Jahre, bezahlen 750 Franken für das Riehener und total 1070 Franken für das kantonale und eidgenössische Bürgerrecht. Dazu kommen auch bei ihnen Gebühren und Abgaben bei einem Jahreseinkommen von über 60'000 Franken und einem Vermögen von über 150'000 Franken. Diese Gebühren und Abgaben sind gemäss Jacques Seckinger leicht höher als für Schweizerinnen und Schweizer.

### FREIZEIT Bunttes Programm mit Musik und Märchen Klangwelten in der Bibliothek



Die Schülerinnen der Steptanzschule Riehen boten in der Gemeindebibliothek im Rauracherzentrum eine leichtfüssige Kostprobe ihres Könnens.

Foto: zVg

rz. «Die Bibliothek klingt!» – unter diesem Titel und mit einem abwechslungsreichen Programm feierten die Riehener Gemeindebibliotheken am 23. April den traditionellen Bibliothekstag. In der Filiale im Rauracherzentrum gastierte ein Streichquartett der Musikschule und die Steptanzschule Riehen begeisterte ein grosses Publikum mit einem leichtfüssigen gesteppten Auftritt (Bild).

Im «Haus zur Waage» an der Baslerstrasse wurden die zahlreichen Besucherinnen und Besucher vom Gitarrenensemble der Musikschule verzaubert und die Märchenerzählerin Gabriela Hofer entführte ihre Zuhörerschaft in klingende Geschichtenwelten. Auch die in beiden Bibliotheken angebotene Kurzeinführung ins Internet stiess auf reges Interesse.

### «Die Steuerinitiative und ihre Folgen»

rz. Im Hinblick auf die kantonale Abstimmung über die beiden Initiativen «zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt» und «Stopp der Steuerspirale» vom 2. Juni lädt die Gemeinde Riehen am Montag, 13. Mai, zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Bürgersaal des Gemeindehauses ein. Unter der Leitung von Gemeindepräsident Michael Raith diskutieren Gemeinderat Christoph Bürgenmeier, Regierungsrat Ueli Vischer, Peter Mathys (Mitglied des Initiativkomitees «Stopp der Steuerspirale») und Peter Stahl (Mitglied des Initiativkomitees «zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt»). Beginn um 20 Uhr.

### Erdgas- und Fernwärmepreise gesenkt

pd. Die IWB haben per 1. Mai 2002 den Erdgaspreis in den wichtigsten Tarifgruppen gesenkt. Für den allgemeinen Tarif (Gasheizung) beträgt die Preissenkung 0,4 Rp./kWh. Der Fernwärmetarif wird um 0,3 Rp./kWh reduziert. Diese Preisreduktionen werden aufgrund niedrigerer Einkaufspreise möglich. Innerhalb Jahresfrist haben die IWB damit ihre Preise beim Erdgas um rund 22 Prozent und bei der Fernwärme um rund 13,5 Prozent gesenkt. Der Regierungsrat hat den entsprechenden Anträgen der IWB-Werkkommission zugestimmt.

en und Frankreich. 43 sind Erwachsene, 27 Kinder. Der Bürgergemeinde Riehen gehörten Ende des Berichtsjahres 2001 insgesamt 4342 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger an.

Nicht in die Zuständigkeit der Bürgergemeinde fallen die Einbürgerungsgesuche von Ausländerinnen oder Ausländern, die mit einem Schweizer oder einer Schweizerin verheiratet sind. Diese Gesuche unterliegen dem eidgenössischen Bürgerrechtsgesetz und werden der Bürgerversammlung lediglich zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Als nicht gerechtfertigt erachtete Jacques Seckinger im Weiteren die Behauptung, dass die Kosten für Einbürgerungen und Einkaufsgebühren einen bis mehrere Monatslöhne betragen würden. Er bezeichnete die Kosten vielmehr als moderat. Sie seien wohl in den seltensten Fällen ein Grund, auf die Einbürgerung zu verzichten (vgl. Kasten).

#### Neue Bürgerratspräsidentin

Wichtigstes Geschäft der diesjährigen Bürgerversammlung war die Wahl des Bürgerrates. Als neue Präsidentin wurde die bisherige Bürgerrätin Simone Forcart-Staehelin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Jacques Seckinger an, der während acht Jahren Präsident und während 16 Jahren Bürgerrat war. Nach zwölf Jahren im Bürgerrat trat auch Hans Löliger von seinem Amt zurück. Beide wurden von der neuen Präsidentin mit Worten des Dankes für ihre geleistete Arbeit, mit einem Blumenstrauß, Küsschen und einem kleinen Geschenk gebührend verabschiedet.

Mit grossem Mehr neu in den Bürgerrat gewählt wurden Thomas Strahm und Willy Rinklin. Ebenfalls mit grossem Mehr wieder gewählt wurden Martin Lemmenmeier, Rosmarie Mayer, David Moor und Oskar Stalder.

#### Sozialhilfe über 10 Mio. Franken

Einstimmig genehmigt wurden die Rechnung 2001, der Bericht der Bürgergemeinde und der Bericht der Sozialhilfe Riehen 2001. Der Gesamtaufwand der Sozialhilfe überstieg im vergangenen Jahr erstmals knapp die Zehnmillionengrenze. Er beträgt 10'004'482 Franken (Vorjahr 9'653'270 Franken). Das Defizit beläuft sich auf 4'709'140 Franken. Das Defizit sei höher, obwohl die Zahl der Klienten gesunken sei, sagte Rosmarie Mayer, Präsidentin der Sozialhilfe-Kommission. Gründe dafür seien wieder vermehrt auftretende Drogenprobleme, teure Fälle von Unterbringung von Jugendlichen, mehr ausgesteuerte Arbeitslose sowie das neue Sozialhilfegesetz, das zu integrationsfördernden Massnahmen verpflichtet. Das Defizit der Bürgergemeinde wird von der Einwohnergemeinde Riehen getragen.

### Ein überzeugter Sozialdemokrat – zum Tod von Paul Suhr

Vor zwei Jahren wurde Paul Suhr an einer Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied der SP Riehen ernannt. Der Grund war beinahe ungläublich: 70 Jahre Parteimitglied. Fasziniert hörten wir an diesem Abend, wie Paul Suhr spontan und in engagierter Art auf seinen politischen Lebensweg zurückschaute. Eine Aussage blieb bei vielen hängen: «Ich bin meinen Überzeugungen immer treu geblieben!».

Überzeugt war Paul Suhr auch von seinem Wohnort Riehen: Hier hat er sein ganzes Leben verbracht. Im «Riehener Jahrbuch 1996» können unter dem Titel «Jugendzeit im Oberdorf» einige spannende Erinnerungen nachgelesen werden.

Sein konsequenter, langer Lebensweg ist Anfang April zu Ende gegangen. Gerne hätten wir uns immer wieder einmal zu Paul Suhr an den Tisch gesetzt, einfach um ein wenig aus seinem Leben zu hören. Nun bleibt uns eine eindrucksvolle Erinnerung.

Für die SP Riehen: Michael Martig

#### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewöhnliches gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 3.5.

#### THEATER

#### «Das Beste von Lorient»

Das Ensemble des Atelier-Theaters Riehen (Isolde Polzin, Elisabeth Fischer, Nando Ferrante und Dieter Ballmann) spielt heitere Szenen und Sketche des Satirikers und Zeichners Lorient. Atelier-Theater (Baselstrasse 23), 20 Uhr. Auch Samstag, 4. Mai.  
*Vorverkauf bei «La Nuance»-Herrenmode, Baselstrasse 17, Telefon 061 641 55 75, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 061 272 55 66. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.*

### Samstag, 4.5.

#### MARKT

#### VRD-Dorfmarkt

Dorfmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD). Dorfzentrum. Ab 9 Uhr.

#### TREFFPUNKT

#### Christliche Schule Riehen

Tag der Offenen Tür in der Christlichen Schule Riehen. Offene Lektionen (9 bis 11 Uhr), Mittagessen, Grillstand, Pommes-Frites-Stand, Hot-Dog-Stand, Attraktionen für Kinder und Erwachsene. Christliche Schule Riehen, Rauracherstrasse 3. 9 bis 16 Uhr.

#### EXKURSION

#### Ornithologische Abendexkursion

Ornithologische Abendexkursion im Schlipf unter der Leitung von R. Bachmann. Besammlung: Schwimmbad, Weilstrasse 60. 16 Uhr.

#### KONZERT

#### Blockflötentage Riehen/Basel

Blockflötenkonzert mit Werken vom Mittelalter bis zum Frühbarock und der Moderne. Eine Veranstaltung im Rahmen der Blockflötentage Riehen/Basel, organisiert von der Musikschule Riehen und der Allgemeinen Schule der Schola Cantorum Basiliensis. Dorfkirche. 17 Uhr.  
*Eintritt frei, Kollekte.*

#### KONZERT

#### Singfrauen Riehen

Der Chor «Singfrauen Riehen» singt Liebeslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Leitung: Bea Fretz-Wagner. Andreashaus, Keltenweg 31. 19 Uhr.  
*Eintritt frei.*

### Sonntag, 5.5.

#### FÜHRUNG

«Le jouet historique dans toute sa diversité» Geführter Rundgang in französischer Sprache durch die Spielzeugsammlung, Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 11.15 Uhr.

#### BANNGANG

#### Riehener Banntag

Öffentlicher Banntag der Bürgerkorporation Riehen. Route: Grenzübergang Lössrach – Bischoffhöhe – Eiserne Hand – Maienbühl. Besammlung: Tramschlaufe Riehen Grenze. Abmarsch 8 Uhr. Klöpferbankett beim Maienbühlhof ab ca. 10.30 Uhr.

#### MUSIK/TANZ

#### Blockflötentage Riehen/Basel

Öffentliche Schlussveranstaltung der Blockflötentage Riehen/Basel. Renaissance tänze zum Mittanzen (13 Uhr), Klanggeschichte «Schloss Schlotterfels» (15 Uhr), Liederorchester, Blockflöten und Percussion sowie Concerti per flauto, archi e cembalo (16 Uhr). Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51.  
*Eintritt frei.*

#### KONZERT

#### Wenkenhofkonzerte

«Die Liebesgeschichte der schönen Magelone mit dem Grafen Peter von Provence». Ein musikalisch-literarischer Abend zum Saisonauftakt der Konzertreihe «Wenkenhofkonzerte». Villa Wenkenhof, Bettingerstrasse 121. 19 Uhr.  
*Eintrittskarten zu Fr. 25.- / reduziert Fr. 15.- ab 18.15 Uhr an der Abendkasse. Gratis für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren in Begleitung Erwachsener. Reservierung: Telefon 061 601 01 18.*

#### KONZERT

#### Benefizkonzert auf St. Chrischona

Acht Solistinnen und Solisten spielen Werke von Mozart, Schubert, Smetana, Grieg und anderen Komponisten. Benefizkonzert zugunsten des Theologischen Seminars St. Chrischona und der Chrischona-Mission (Bibelschule La Serena in Chile). Chrischonazentrum, Chrischonrain 200. 19.30 Uhr.

### Dienstag, 7.5.

#### KONZERT

#### Klavierrezital in der Fondation Beyeler

Der Pianist Pierre-Laurent Aimard spielt Werke von Messiaen und anderen Komponisten. Fondation Beyeler, Baselstrasse 77. 20.30–22 Uhr.  
*Eintritt: Fr. 89.–/Fr. 82.–. Anmeldungen Tel. 061 645 97 20, per E-Mail [fuehrungen@beyeler.com](mailto:fuehrungen@beyeler.com) oder Vorverkauf Theater Basel.*

### Donnerstag, 9.5.

#### BANNGANG

#### Bettinger Banntag

Banntag der Einwohnergemeinde Bettingen. Besammlung: 9.45 Uhr auf dem Gemeindehausplatz. Begrüssung durch Gemeindepräsident Peter Nytkos, Ansprache von Pfarrer Stefan Fischer, musikalische Umräumung durch den Posaenchor Riehen. Anschliessend Wanderung entlang des südlichen Teils des Gemeindebannes. Abschluss mit Mittagessen in der Turnhalle um ca. 13 Uhr.  
Alternativprogramm: anschliessend an die Ansprache Kaffee und Gipfeli im Café Wendelin, gefolgt vom Mittagessen in der Turnhalle.

#### FÜHRUNG

#### Grabbesuche am Hörnli

Führung zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten. Leitung: Kurt Gerber. Haupteingang Friedhof Hörnli, 14 Uhr.  
*Eintritt: Fr. 15.–.*

## AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

#### Fondation Beyeler

#### Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus». Bis 4. August.

Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» über «La Maison vue du jardin aux roses» von Claude Monet am Freitag, 3. Mai, 13–13.30 Uhr. «Montagsführung Plus» zu «Monet wird wiederentdeckt: Masson, Bazaine, Riopelle» am Montag, 6. Mai, 14–15 Uhr. Klavierrezital mit Pierre-Laurent Aimard (Werke von Debussy, Messiaen und Ligeti) am Dienstag, 7. Mai, 20.30–22 Uhr. Kinderführung in Schweizerdeutsch für Kinder von 6 bis 10 Jahren am Mittwoch, 8. Mai, 15.30–16.30 Uhr. Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter [fuehrungen@beyeler.com](mailto:fuehrungen@beyeler.com). Verlängerte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: täglich 9–20 Uhr. Gestaffelte Eintrittspreise während der Sonderausstellung: Mo–Fr 9–18 Uhr: Fr. 16.– (reduziert Fr. 14.–); Sa+So 9–18 Uhr: Fr. 20.– (reduziert Fr. 18.–); Mo–So 18–20 Uhr: Fr. 12.– (reduziert Fr. 10.–). *Online-Vorverkauf: [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)*

#### Kunst Raum Riehen

#### Baselstrasse 71

Interaktive Arbeiten von jungen Netzkünstlerinnen und -künstlern, die mit rein digitalen Mitteln erzeugt wurden. Eine Ausstellung der Fondation Beyeler und «plug in». Bis 4. August.

#### Spielzeugmuseum,

#### Dorf- und Rebbaumuseum

#### Baselstrasse 34

«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli.

#### Galerie Schoeneck

#### Gartengasse 12

Ausstellung mit Werken des Künstlers Tim Smith. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 18. Mai.

#### Galerie Lilian André

#### im Art Forum Riehen

#### Schmidgasse 31

Ausstellung mit Werken des Malers Pascal Henri Poirat. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 26. Mai.

#### Galerie Triebold

#### Wettsteinstrasse 4

Ausstellung zum Thema «Kontraste I – Zwischen Figuration und Abstraktion». Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 18. Mai.

#### Musikschule Riehen

#### Gartenpavillon

Ausstellung und Dokumentation zum Thema Blockflöte. Samstag, 4. Mai, und Sonntag, 5. Mai. 11–16 Uhr.

LESUNG Hanna Johansen las in der «Arena» aus ihrem neuesten Roman «Lena»

# Die Gesetze des sich Erinnerns

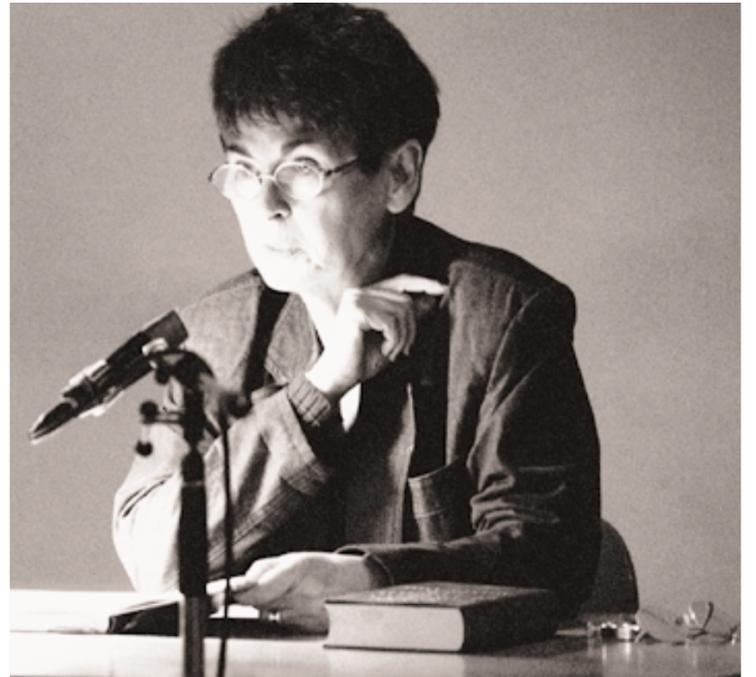
Die «Arena-Literaturinitiative» hat immer wieder bedeutende Autorinnen und Autoren zu Gast. Am Mittwoch vergangener Woche war es Hanna Johansen. Sie las aus ihrem neuesten Roman «Lena». Der Roman war, wie Renate Löffler von der «Arena» sagte, in den Medien bereits vielfältig besprochen und gelobt worden. Gute Voraussetzungen für die Lesung.

Hauptperson des Romans ist die 80-jährige Lena. Was sie in einem langen Selbstgespräch erzählt, fesselt. Sie erzählt von ihrem Geliebten Wilhelm und von ihrem Mann Willi. Über Willi sagt sie: «Einen Mann habe ich gesucht, den ich nicht zu lieben brauchte.» Sie erzählt von der Bedeutung des Radios in ihrem Leben, von ihrer Abneigung gegenüber den Tausender-Zahlen, vom Zweiten Weltkrieg, der ein Grund war, weshalb sie, von einer Ausnahme abgesehen, nie von zuhause weggekommen ist. Sie denkt an die heutigen Kriege und an die Freundinnen, die, wie sie erkennen muss, wegsterben. «Zuerst ist es nur ein Einzelfall. Dann begreift man, dass dies immer so weiter geht.»

Das Altwerden und damit zusammenhängend die Frage, wie das Leben geworden ist, wie es ist, sind wichtige Themen für Lena. Und sie fragt sich, woran man sich erinnert. An die Wahrheit, oder daran, wie man es erlebt hat, oder wie man es gerne erlebt hätte?

Wie Lena ihren Gedanken nachhängt, kann man eigene Denk- und Handlungsweisen erkennen und man ahnt, dass man dereinst vielleicht wie Lena auf das Leben zurückblicken wird. Was wird man dann sehen? Die Dinge, so wie sie waren? Oder so, wie man sie sich in der Erinnerung erhalten will? Und was wird man dazu sagen? «Wir sagen ja nie die ganze Wahrheit. Sondern nur, was sich sagen lässt», denkt Lena dazu.

Lena versucht, die Dinge, die sich sagen lassen, zu sagen. Anfänglich schämt sie sich wegen ihrer Selbstgespräche, rechtfertigt sich dann aber sogleich: «Es ist einfach zu viel in meinem Kopf.» Was in ihrem Kopf ist und wohin ihre Gedanken gehen, teilt sie ungefiltert mit. Es sind Gedankenketten, die von einzel-



Hanna Johansen: «Ich wollte den Romanfiguren nichts von mir überstülpen, sondern mit karger Sprache ihr reiches Inneres darstellen.» Foto: Philippe Jaquet

nen Stichworten ausgehen. Sie folgen keiner Chronologie und keinem Plan. Doch man kann ihnen problemlos folgen, weil sie eben den Gesetzen des sich Erinnerns folgen, die man selbst kennt.

Lena versucht, sich gegenüber ehrlich zu sein. Und sie will an diesem Abend auch ihr Geheimnis preisgeben. Die Tatsache nämlich, dass ihre Nichte Phia nicht ihre Nichte, sondern ihre Tochter ist, die sie in Amerika in aller Heimlichkeit geboren hatte. Sie will es Phia beim Nachmittagskaffee sagen, doch es soll an diesem Tag nicht so weit kommen. Lena, die am hübsch gedeckten Tisch auf ihre Tochter wartet, wird von einem Telefonanruf aus ihren Erinnerungen aufgeschreckt werden. Phia kann an diesem Novembertag nicht kommen, weil eine Krähe die elektrischen Leitungen für den Zugverkehr unterbrochen hat.

Die Lesung gab Einblick in ein reiches Leben einer starken Frau, die durch ihre Aufrichtigkeit grosse Sympathien erntete. Hanna Johansen war beim Lesen in die Rolle von Lena geschlüpft, übernahm ihre Gestik und Mimik. Um keine falschen Vermutungen aufkommen zu lassen, betonte sie aber, dass «Lena» kein autobiographischer Roman sei. Die Romanfiguren seien nicht die Menschen, mit denen sie aufgewachsen sei; wohl stammten sie aber vom gleichen Menschenschlag wie sie. Sie habe den Romanfiguren nichts von sich überstülpen wollen. Sondern sie habe mit karger Sprache deren reiches Inneres darstellen wollen. – Es ist ihr gelungen. Dafür erntete sie nicht nur Sympathien wie Lena, sondern auch berechtigten Applaus.

Judith Fischer

## RENDEZVOUS MIT ...

### ... Samuel Wälti

wü. «Blinde Kuh» – dieses Spiel hat wohl jeder und jede von uns als Kind gespielt. «Blinde Kuh» heisst auch ein Restaurant in Zürich, wo die Gäste in einem im wahrsten Sinne des Wortes stockdunklen Ambiente kulinarisch verwöhnt werden. Das Besondere an diesem Restaurant ist indessen nicht nur die komplette Finsternis. Zwei Drittel des Service- und Küchenpersonals sind sehbehindert oder blind. Wer einmal das Vergnügen hatte, in der «Blinden Kuh» zu speisen, wird mit Bewunderung und Respekt festgestellt haben, mit welcher traumwandlerischen Sicherheit das Servicepersonal die Gäste bedient, während man doch selbst grösste Mühe hat, in vollständiger Dunkelheit Löffel und Gabel zum Mund zu führen, ohne die Hälfte bereits vor dem ersten Bissen «unterwegs» zu verlieren.

Wie viel sprichwörtliches Fingerspitzengefühl Blinde und Sehbehinderte haben, erfüllt auch Samuel Wälti immer wieder mit Erstaunen. Seit nunmehr 25 Jahren leitet er als normal Sehender die Werkstätten des Basler Blindenheims. Dort, an der Kohlenberggasse 20, pflegen Blinde und Sehbehinderte unter Samuel Wältis Leitung noch das traditionelle Handwerk des Stuhl- und Korbflechtens sowie der Bürstenmacherei – auf allerhöchstem Qualitätsniveau versteht sich. Nebst seinen Aufgaben als Werkstättenleiter ist Samuel Wälti Mitglied der Heimleitung und in dieser Eigenschaft auch zuständig für die Ausbildung der handiapierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

«Als puren Zufall» bezeichnet Samuel Wälti rückblickend seinen 25 Jahre zurückliegenden Entscheid, die Stelle als Werkstättenleiter im Blindenheim zu übernehmen. «Eigentlich stand ich als Assistent und designerischer Nachfolger des Betriebsleiters bei der Firma Sauter am Anfang einer Erfolg versprechenden beruflichen Karriere. Da sah ich im Organ des Werkmeisterverbandes, dessen Präsident ich damals war, ein Inserat, in dem das Blindenheim einen Werkstättenleiter suchte.» Zwar habe ihn die Annonce gleich angesprochen, aber wie es



Samuel Wälti in der Korberei des Basler Blindenheims: In diesem Jahr kann er sein 25-Jahr-Jubiläum als Werkstättenleiter feiern.

Foto: Dieter Wüthrich

halt so gehe: «Ich legte das Heft zunächst einmal beiseite.» In den darauffolgenden Wochen sei er dann aber immer wieder über diese Anzeige «gestolpert». Schliesslich erkundigte er sich doch etwas genauer und erfuhr, dass die Stelle eigentlich bereits vergeben sei. Offenbar habe er am Telefon aber das Interesse seines Gesprächspartners geweckt, der ihn in der Folge zu einem Vorstellungsgespräch einlud. Seither sind 25 Jahre vergangen, und er habe es nie bereut, dass man schliesslich doch ihm und nicht dem anderen Bewerber die Stelle angeboten und er zugesagt habe, betont Samuel Wälti.

Nein, Berührungsängste mit Blinden bzw. Sehbehinderten habe er nie gehabt. Er habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass viele andere Menschen im Umgang mit dieser Form der Behinderung Hemmungen hätten. «Blinde und Sehbehinderte werden oft verkannt. Dabei besteht meist ihr einziges Handicap darin, nichts oder nur sehr eingeschränkt zu sehen.» Dabei sei es

vielleicht manchmal ganz gut, nicht alles sehen zu müssen, was auf dieser Welt geschieht, fügt Samuel Wälti hinzu. Immer wieder erlebe er auch, welche enormen Fähigkeiten Blinde oder Sehbehinderte wegen ihrer Behinderung entwickeln – insbesondere im kreativ-schöpferischen oder im musischen Bereich seien Blinde und Sehbehinderte oft sehr viel feinfühler als Sehende. Besonders beeindruckt hat Samuel Wälti in diesem Zusammenhang ein Erlebnis, das er zu Beginn seiner Tätigkeit im Blindenheim gehabt hat: «An einem Morgen kam ich ziemlich schlecht gelaunt zur Arbeit. Da hörte ich, wie jemand hinter mir sagte: «Der ist aber schlecht drauf heute.» Dabei hatte ich noch gar kein Wort gesagt. Als ich den Mitarbeiter dann am Nachmittag auf seine Bemerkung ansprach, meinte er, er habe meine schlechte Laune an meinen Schritten erkannt.»

In den Werkstätten des Blindenheims werden nicht nur Körbe, Bürsten und Stuhlflechte hergestellt, sondern

auch Reparaturen ausgeführt. Dabei sei der Betrieb durchaus marktwirtschaftlich orientiert, betont Samuel Wälti. «Unsere fast ausschliesslich in Handarbeit hergestellten Produkte mögen zwar fünf Mal teurer sein als billige Industrieware, dafür halten sie aber auch zehn Mal länger, erläutert er die «Geschäftsphilosophie». Die hoch stehende Qualität ist denn auch mit ein Grund dafür, dass die Werkstätten und der Verkaufsladen des Blindenheims nicht nur auf eine treue Stammkundschaft zählen können, sondern dass auch mittlere und grosse Unternehmen wie etwa die BVB Abnehmer der Blindenheim-Produkte sind. Der Auftragsbestand setze sich in der Regel aus 60 Prozent Einzelanfertigungen und 40 Prozent Reparaturaufträgen zusammen, erzählt Samuel Wälti.

Seit einigen Jahren wird bei öffentlichen und privaten Neubauten, aber auch bei Einrichtungen im öffentlichen Raum verstärkt auf deren Rollstuhlgängigkeit geachtet. Wie aber steht es mit den spezifischen Bedürfnissen der Blinden und Sehbehinderten? Der Kanton Basel-Stadt sei in dieser Hinsicht recht fortschrittlich, meint Samuel Wälti. Aber: «Natürlich besteht nach wie vor Handlungsbedarf und natürlich könnte aus der Sicht der Betroffenen immer noch mehr gemacht werden.»

Nicht gar so viel hätte gefehlt, und der seit rund zehn Jahren in Riehen wohnhafte Samuel Wälti wäre heute weder im Blindenheim noch bei einem Unternehmen in der Privatwirtschaft tätig, sondern stünde als Musiker auf der Bühne. Als junger Pianist stand er mit einigen Kollegen nämlich kurz davor, einen Vertrag für eine Profikarriere zu unterschreiben. Weil ein Bandkollege aber im letzten Moment erkrankt sei, habe es dann leider mit der bereits geplanten Europa-Tournée nicht geklappt. Allerdings, so ganz mochte Samuel Wälti auf die «Bretter, die die Welt bedeuten» nie verzichten. Mit zwei Kollegen bildet er das «Säm Wälti-Trio», das schon an zahlreichen kleinen und grösseren Anlässen in der Region für musikalische Furore gesorgt hat.

# AUS DEM EINWOHNERRAT

«PRIMA» Bericht des Gemeinderates zur Gemeindereform

## Mit hohem Tempo weitergehen

rs. Als erster Fraktionssprecher zum 3. Zwischenbericht des Gemeinderates zum Stand der Gemeindereform lobte *Niggi Benkler (CVP)* das übersichtliche und aussagekräftige Papier. Er regte an, die Spezialefforts, die auf allen Ebenen der Gemeinde nun schon lange geleistet würden, in Form von Ferientagen oder finanziellen Boni zu kompensieren.

*Liselotte Dick (FDP)*, Co-Präsidentin der Reformkommission, gab sich sehr zufrieden, dass die Reformkommission bei der nun vorgeschlagenen Entwicklung der Produkterahmen von Anfang an einbezogen worden sei. Die Kommission sehe sich als Bindeglied zwischen Gemeinderat und Verwaltung einerseits und dem Gemeindeparlament andererseits. Sie betonte, man müsse die «Prima»-Gedanken weiterhin konsequent umsetzen. Vielleicht mache man dabei den einen oder anderen Fehler. Daraus müsse man dann aber lernen und die entsprechenden Konsequenzen ziehen.

*Hans-Rudolf Lüthi (DSP)* unterstützte *Niggi Benklers* Vorschlag für eine Entgeltung der enormen Zusatzleistungen bei Personal und Verwaltung und lobte die Qualität des nun vorliegenden Berichtes. Es sei gut, die Bereiche Kultur und Freizeit zu trennen. Im Hinblick auf die neuen Führungsstrukturen würde er es begrüßen, wenn sich der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung ab Mai 2002 bereits ein produktgruppenbezogenes System geben würde.

*Matthias Schmutz (VEW)*, Co-Präsident der Reformkommission, sagte, man sei nun zwar zeitmässig etwa in der Mitte des Reformprozesses, doch viele wichtige Resultate stünden noch aus. Für den Einwohnerrat sei die Ausarbeitung der Leistungsaufträge das Zentralste. Innerhalb der Fraktion gebe es sowohl Bedenken, der Einwohnerrat

werde in Zukunft nichts mehr zu sagen haben und verliere immer mehr Macht an die Verwaltung, als auch grosses Vertrauen in eine NPM-Musterlösung mit Beispielcharakter. Entscheidend sei, dass die Reform weiterhin in hohem Tempo vorangetrieben werde.

*Simone Forcart (LDP)* lobte die Reformarbeiten und sagte, die hohe Belastung der Verwaltung dürfe man nicht unterschätzen. Sie warnte vor der Gefahr, dass die intensiven Diskussionen innerhalb der Sachkommissionen über die zukünftigen Geschäfte dazu führen könnten, dass die Mitglieder im Plenum gar nicht mehr mitreden könnten. Sie hoffe, es gehe in diesem Tempo weiter.

*Marcel Schweizer (FDP)* zeigte sich stolz, dass man in kurzer Zeit schon so weit gekommen sei und dass bereits ein Produkterahmen vorliege. Es gelte nun Erfahrungen abzuwarten, gewisse Verantwortungen und Kompetenzen würden sicher noch verschoben. Der Einwohnerrat werde nicht an Bedeutung verlieren. Mit der Entwicklung des Politikplans stehe nun eine weitere grosse Herausforderung an. Genauer anschauen müsse man noch, wie man mit typischen Querschnittsleistungen umgehe, wie sie etwa die bisherigen Ressorts Hochbau und Tiefbau erbracht hätten.

*Gemeindepräsident Michael Raith* dankte für das Feedback aus den Fraktionen. Man dürfe nun nicht in «Prima»-Euphorie verfallen, sondern müsse bei eventuellen Fehlern flexibel reagieren. Unter der allgemeinen Mehrbelastung von Verwaltung und Exekutive würden andere Geschäfte natürlich etwas leiden. Deshalb müsse man 2003 wieder zum «courant normal» zurückfinden. Er gehe davon aus, dass der Einwohnerrat in Zukunft wesentlich mehr Macht im strategischen Bereich haben werde.

## 2. LESUNG Anpassung der Kindergartenordnung

### Rechtmässigkeit umstritten

rs. Der Einwohnerrat beschloss in der 2. Lesung zur Kindergartenordnung einerseits, dass die Kindergartenkommission als Ombudsstelle nicht nur für die Erziehungsberechtigten, sondern auch für das Kindergartenpersonal fungieren solle (Antrag *Niggi Benkler/CVP*) und andererseits, dass die Kindergartenkommission beim Ausschluss eines Kindes aus dem Kindergarten nicht nur in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden, sondern dieser explizit zustimmen müsse (Antrag *Hans-Rudolf Brenner/VEW*). *Benklers* Antrag wurde mit grossem Mehr gegen 3 Stimmen angenommen, *Brenners* Antrag obsiegte

mit 16:15 einer Anhörungslösung und setzte sich gegen den gemeinderätlichen Vorschlag einer «Mitbestimmung» mit 23:8 durch. *Peter A. Vogt (SVP)* wehrte sich mit seinem Votum, eine Ombudsstelle, die zugleich Entscheidungsbefugnisse habe, sei rechtlich nicht haltbar, vergebens, sein Rückkommensantrag scheiterte mit 8:20 Stimmen. *Gemeindepräsident Michael Raith* gab sich überzeugt, dass der Text in der nun beschlossenen Form vom Justizdepartement Basel-Stadt nicht akzeptiert werde. Trotzdem stimmte der Rat der Ordnung in der Schlussabstimmung mit 29:1 bei 5 Enthaltungen zu.

## 2. LESUNG Personalordnung der Gemeinde Riehen

### Stummer Protest der Liberalen

rs. Beim Durchgehen der einzelnen Paragraphen anlässlich der zweiten Lesung der neuen Personalordnung bedauerte *Liselotte Dick (FDP)*, dass der Gemeinderat keine weiteren Unterlagen vorlege bezüglich der Kosten einer eigenen Versicherung für das Personal im Falle von Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit. Sie setze nun ihr Vertrauen in den Gemeinderat.

*Simone Forcart-Staehelin (LDP)* gab bekannt, dass die Liberalen mit allen Paragraphen, die sich um die Auflösung des Arbeitsverhältnisses drehen, grösste Mühe hätten. Es sei nicht statthaft, so viele Privilegien zu Gunsten der Arbeitnehmer zu verankern, die in der Privatwirtschaft nicht möglich wären. Der Kündigungsschutz unterscheide sich nicht wesentlich von jenem des Beamtenstatus, den man gerade abschaffe,

und die Abgangsentschädigungen seien zu hoch. Dies sei eine «Privilegienordnung» und die LDP werde sich deshalb in der Abstimmung geschlossen der Stimme enthalten.

Er habe schon bei der ersten Lesung gesagt, bei einer öffentlich-rechtlichen Anstellung handle es sich um ein Zwischending zwischen Beamtung und privatwirtschaftlicher Anstellung. Es sei schwierig, auf diesem Gebiet weniger anzubieten, als dies der Kanton tue, zumal es der Gemeinde finanziell besser gehe als dem Kanton. Die nun vorgeschlagene Lösung sei verantwortlich und vertretbar. Der Rat akzeptierte alle drei Änderungsvorschläge, die der Gemeinderat aufgrund der ersten Lesung formuliert hatte, und verabschiedete die Ordnung in der Schlussabstimmung mit 22:0 Stimmen bei 9 Enthaltungen.

## ORDNUNG Anpassung an Zahnpflegetarife des Kantons

### Sozialer Tarif statt Giesskanne

rs. *Gemeinderat Willi Fischer* erläuterte, dass in der Zahnpflegeordnung die kantonale Regelung übernommen werden solle, wonach nicht mehr eine generelle zehnpromzentige Subventionierung der Tarife stattfinde, sondern eine gestaffelte Tarifverbilligung nach sozialen Aspekten analog zum Krankenversi-

cherungsgesetz. *Ronald Rebmann (LDP)* gab die Zustimmung der *FDP, CVP, LDP, DSP* und *SVP* bekannt. Die Verabschiedung vom Giesskanneprinzip begrüsseten auch *Annemarie Pfeifer (VEW)* und *Manfred Baumgartner (SP)*. Die geänderte Zahnpflegeordnung wurde einstimmig verabschiedet.

HUPFER-AREAL Bebauungsplan und Anträge der Sachkommission und Petitionskommission

## Quartierverträgliche Planung

**Der Einwohnerrat hat den Bebauungsplan «Hupfer-Areal» samt Anträgen der Kommission Raumplanung, Verkehr und Umwelt sowie der Petitionskommission, die unter anderem verbesserte Nutzungsmöglichkeiten für Quartierangebote ermöglichen, genehmigt.**

ROLF SPIESSLER

Die Debatte zum Bebauungsplan «Hupfer-Areal» wurde von *Statthalter Werner Mory* geleitet, da *Ratspräsidentin Irène Fischer-Burri* als Präsidentin der Petitionskommission selber zum Geschäft reden wollte. *Hochbauchef Fritz Weissenberger* stellte fest, dass es in dieser Sache zwischen Gemeinderat und der Sachkommission Raumplanung, Verkehr und Umwelt eine enge und gute Zusammenarbeit gegeben habe und dass der Gemeinderat voll hinter den Anträgen der Kommission stehe.

*Kommissionspräsident Rolf Brüderlin* begrüsste, dass die heutige Industriebrache im Sinne einer städtebaulich sinnvollen Verdichtung überbaut werden solle. Kritische Punkte seien aus Sicht der Kommission die Länge des geplanten Baus am Rüchliweg von über 135 Metern, der allerdings in der Fassade gegliedert sein und der Lärmberuhigung dienen werde, der hohe Kopfbau am Wasserstelzenweg, der dort als viergeschossiges Gebäude in Erscheinung trete, und die noch nicht gelöste Zufahrtssituation im Zusammenhang mit dem Veloweg am Rüchliweg. Zusätzlich zu einer Nutzfläche von rund 200 Quadratmetern im vorgesehenen Kopfbau am Wasserstelzenweg solle durch einen erdgeschossigen Anbau weitere 200 Quadratmeter Nutzfläche für quartierspezifische Bedürfnisse gewonnen werden. Denkbar seien ein Detaillist als Migros-Satellit, Verpflegungsmöglichkeiten oder ein Treffpunkt/Mittagstisch. Bei der Angebotswahl sei der Quartierverein Niederholz gefordert. Ausserdem wolle man die maximal zulässige gewerbliche Nutzung im «Tiefen Haus» gegen das Züblin-Areal hin von maximal 15 auf maximal 20 Prozent heraufsetzen, weil man mehr Arbeitsplätze im Quartier schaffen wolle.

*Irène Fischer-Burri* bedauerte als *Präsidentin der Petitionskommission*, dass es der Gemeinde nicht gelungen sei, das Gelände selber zu kaufen. Sie könne die in einer Petition formulierte Forderung, das Garagengebäude am Wasserstelzenweg zu erhalten, zwar nicht unterstützen, fordere aber den Gemeinderat auf, sich bei den Eigentümern für eine zeitlich begrenzte Zwischennutzung einzusetzen. Die kürzlich durchgeführte Quartierwerkstatt Niederholz habe klare Bedürfnisse aufgezeigt, so Alters- und Pflegeheimplätze im Quartier, Mittagstische für Jung und Alt sowie Räume für Jugendliche. Als Standorte kämen auch das Umfeld des Landauerzentrums und die zukünftige S-Bahn-Station in Frage.

*Rosmarie Mayer (FDP)* gab die mehrheitliche Zustimmung ihrer Fraktion zu

## Auf einen Blick

**Einwohnerratssitzung vom 24./25. April 2002**

rs. Die *Gesamterneuerungenwahlen 2002* werden validiert.

Der Rat beschliesst auf Antrag des Büros und im Einverständnis mit den Kommissionsmitgliedern die *Auflösung der EDV-Kommission* und der *Kommission Sportanlage Grendelmatte*.

Der Rat bewilligt mit 34:1 Stimmen den *Bebauungsplan Hupfer-Areal*. Die zwei Zusatzanträge der *Sachkommission Raumplanung, Verkehr und Umwelt* sowie die Anträge der *Petitionskommission* werden ohne Gegenstimme genehmigt.

Die *Personalordnung für das Gemeindepersonal* und die *Kindergartenordnung* werden in der zweiten Lesung definitiv verabschiedet. Auf Antrag von *Hans-Rudolf Brenner (VEW)* wird der Ausschluss eines Kindes von der Zustimmung der Kindergartenkommission abhängig gemacht (ursprünglich hatte sie ausschliesslich beratende Funktionen).

Die *Zahnpflegeordnung* wird einstimmig an die veränderten Tarifvergünstigungen für sozial Schwächere, die beim Kanton schon gelten, angepasst.

Der 3. *Zwischenbericht des Gemeinderates zum Stand der Arbeiten an der Gemeindereform «Prima»* erntet breite Zustimmung.



Das alte Fabrikgebäude der Hupfer AG, das in naher Zukunft einem Neubauprojekt weichen wird, vom Rüchliweg aus gesehen.

Foto: Rolf Spiessler

Bebauungsplan und Kommissionsanträgen bekannt. Überdenken müsse man noch die Zufahrtssituation und die Nutzung des Kopfbaus. Sie stellte in Frage, ob man denn das Niederholzquartier und das Dorfzentrum absolut getrennt sehen sollte. Es gebe doch Lokalitäten im Dorf wie den Meierhof, das «Haus der Vereine» oder auch das Pfarreiheim Pfaffenloh, andererseits werde das Landauerzentrum auch von der übrigen Riehener Bevölkerung genutzt. Sie forderte Flexibilität von allen Seiten.

*Hans-Rudolf Brenner (VEW)* unterstützte im Namen seiner Fraktion die Kommissionsanträge, doch habe sich die Fraktion gefragt, ob sich der Gemeinderat nicht beispielsweise mit einer teilweisen Neuzuweisung der Zonen mehr für die Bedürfnisse des Quartiers Niederholz hätte einsetzen können. Das Verkehrsregime am Rüchliweg müsse mit besonderer Sorgfalt behandelt werden.

*Peter Zinkernagel (LDP)* würdigte die Tatsache, dass die Eigentümer sich bereit erklärt hatten, vor dem Verkauf des Geländes einen Bebauungsplan zu erarbeiten. Dies sei nicht selbstverständlich. Die beiden grossen Qualitäten des Bebauungsplanes lägen für ihn darin, dass ein von allen Nutzern einsehbarer und benutzbarer zusammenhängender Freiraum geschaffen werde und dass mit dem 40 auf 50 Meter messenden «Tiefen Haus» ein neuer Gebäudetyp vorgesehen sei, der eine flexible Nutzungsstruktur, Lichthöfe und verschiedene Raumtypen ermögliche und damit ein Nebeneinander von Arbeit und Wohnen biete. Er befürworte die Schaffung neuer Gewerberäume für lärmarme Nutzungen.

*Michael Martig (SP)* betonte im Namen der *Fraktion SP/Grüne*, dass mit dem Überbauungsplan ein privater Bauherr einen Mehrnutzen ziehen könne, von dem auch die Gemeinde profitieren müsse. Das Konzept bezeichnete er als positiv. Er fragte sich aber, wieso die Gemeinde mit dem verpassten Landkauf nicht die Chance genutzt habe, die Zukunft des Gebietes selber aktiver mitzugestalten. Er fragte, wie weit eine Mehrwertabgabe durch den zukünftigen Bauherrn vorgesehen sei. Die Fraktion hätte gerne die unterschiedlichen Positionen

innerhalb der Sachkommission im Detail gekannt und nicht nur den gemeinsamen Schlussbericht gelesen.

*Markus Bittel (DSP)* äusserte sich zustimmend zu Überbauungsplan und Zusatzanträgen und fragte, ob es Untersuchungen über Altlasten im Boden und in der abzureissenden Gebäudesubstanz gebe. Auch wollte er wissen, inwieweit die Gemeinde finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Kopfbau einzugehen bereit sei.

*Peter Keller (CVP)* sagte, mit dem nun eingefädelteten Projekt werde das Niederholzquartier die ihm zustehende Aufwertung erhalten.

*Peter A. Vogt (SVP)* unterstützte die Vorlage samt Kommissionsanträgen.

*Liselotte Dick (FDP)* sagte als Einzelsprecherin, der Bebauungsplan sei zwar an sich bestehend, doch komme diese Überbauung am falschen Ort. Sie wandte sich gegen die Überbauung der letzten grossen Landreserve im Quartier. Das Niederholzquartier sei in sehr kurzer Zeit relativ lieblos und vor allem konzeptlos überbaut worden, deshalb gebe es auch nirgends ein richtiges Zentrum. Es brauche eine sorgfältige Analyse und vor allem endlich auch Schritte, nicht nur Versprechungen.

Die Identifikation mit dem Quartier sei tatsächlich etwas, das im Niederholz fehle, sagte *Kommissionspräsident Rolf Brüderlin*, und ein Zentrum fehle, aber der Wohnwert im Quartier sei hoch. Die Höhe der Mehrwertabgabe, die an die Gemeinde fliessen werde, müsse noch berechnet werden. Es werde sich aber auf jeden Fall um eine höhere Summe handeln.

*Gemeinderat Fritz Weissenberger* erläuterte unter anderem, dass die frühere Grube nicht auf dem Hupfer-, sondern auf dem Züblin-Areal gewesen sei. Bodenuntersuchungen hätten ergeben, dass es auf dem Hupfer-Areal keine Probleme geben werde. Die Entsorgung der alten Gebäudesubstanz sei Sache der Bauherrschaft.

Der Bebauungsplan wurde mit 34:1 Stimmen bewilligt. Die Zusatzanträge der Sachkommission Raumplanung, Verkehr und Umwelt und der Petitionskommission wurden jeweils mit 34:0 bei 1 Enthaltung gutgeheissen.

*Konzeptes «Lokale Agenda 21 Riehen»* wird ohne Gegenstimme genehmigt, der *Anzug Michael Martig (SP) «Lokale Agenda 21»* wird abgeschrieben.

Unter Namensaufruf sprechen sich alle 30 im Saal anwesenden Ratsmitglieder dafür aus, den *Anzug Ernst Lemmenmeier (FDP) betreffend Erstellung eines Pfadihauses auf öffentlichem Grund* stehen zu lassen.

Der *Anzug von Irène Fischer-Burri (SP) betreffend Schulunterricht auf dem Bauernhof* wird gegen den Willen der Anzugstellerin mit 12:13 Stimmen abgeschrieben.

Die abtretende Ratspräsidentin *Irène Fischer-Burri* hält eine Abschlussrede, in der sie über das Gesprächsklima philosophiert sowie die abtretenden Parlamentsmitglieder *Nicole Hausmann (SP)*, *Schwester Esther Herren (VEW)*, *Peter Keller (CVP)*, *Ernst Lemmenmeier (FDP)*, *Urs Mumenthaler (FDP)*, *Max Schär (DSP)*, *Eleonore Schaub (LDP)*, *Marcel Schweizer (FDP)* und *Oskar Stalder (FDP)* würdigt. *Statthalter Werner Mory* erwähnt, dass auch die Ratspräsidentin selbst aus dem Parlament ausscheidet und, wie *FDP-Mann Marcel Schweizer*, in den Gemeinderat wechselt. *Irène Fischer-Burri* verabschiedet auch die beiden abtretenden Gemeinderäte *Kari Senn (SP)* und *Fritz Weissenberger (FDP)*.

Nach Vertagung der Traktanden 8 bis 15 geht es am Donnerstag weiter mit der Bewilligung eines *Kredites von 520'000 Franken für Umbau und Sanierung des Doppelkindergartens am Wasserstelzenweg 65*.

Mit *Murren* sagt der Rat ja zum vom Kanton im Hinblick auf den Schulhausneubau «Hinter Gärten» verlangten *Landabtausch inklusive Kauf der Kindergartengebäude an der Niederholzstrasse 141 für 600'000 Franken*.

Der *Kredit von 743'000 Franken für den Ersatz der Steuerung der Geothermieanlage des Wärmeverbundes Riehen* wird mit 27:0 genehmigt.

Die *Initiativen «für die Freihaltung der Langoldshalde»* und *«für die Freihaltung des Mittelfeldes»* werden für gültig erklärt und zur Berichterstattung an den Gemeinderat überwiesen. Auf Antrag von *Hans-Rudolf Brenner (VEW)* wird bei 14:14 Stimmen per Stichtescheid der Ratspräsidentin der *Passus*, wonach der Gemeinderat auf jeden Fall Gegenvorschläge auszuarbeiten habe, gestrichen.

Der *Kredit von 365'000 Franken für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Tribünengebäudes des Sportplatzes Grendelmatte* wird einstimmig genehmigt.

Ein *Planungskredit in der Höhe von 20'000 Franken für die Erarbeitung eines*

# AUS DEM EINWOHNERRAT

SCHULE Landabtausch für Schulhaus «Hinter Gärten»

## Mit grossem Murren zugestimmt



Auf diesem Stück Land am Steingrubenweg soll schon bald das neue Schulhaus «Hinter Gärten» zu stehen kommen.

Foto: Rolf Spriessler

Mit wenig Begeisterung und klaren Unmutsäusserungen gegenüber dem Kanton, der ein weiteres Mal seine Machtposition ausnutzt, stimmte der Einwohnerrat einem Landabtauschgeschäft im Zusammenhang mit dem Schulhausneubau «Hinter Gärten» zu.

ROLF SPRIESSLER

Zu Beginn der Debatte erklärte Gemeinderat Fritz Weissenberger, es sei schwierig, mit einem Partner zu verhandeln, der eigentlich gar nicht recht wolle. Aber wenn der Einwohnerrat dieses Geschäft nicht genehmige, werde der Kanton erst recht jubeln. Die Kindergartenliegenschaft an der Niederholzstrasse, die der Kanton in das Landgeschäft hineingenommen hat, habe einen Neuwert von 1,2 Millionen Franken. Der Besitz eines weiteren Kindergartens bedeute auch ein Stück mehr Autonomie.

Franz Osswald (SP) als Fraktions-sprecher SP/Grüne sagte, man ärgere sich beim Lesen dieser Vorlage spätestens bei der Stelle, wo man lese, dass der Kanton nur bereit sei, einen Quadratmeterpreis von 50 Franken zu zahlen und dass die Gemeinde dem Kanton sogar noch 300 Quadratmeter schenke. Es sei gut gewesen, die Kindergartenliegenschaft schätzen zu lassen, so komme man auf einen Landpreis von 254 Franken pro Quadratmeter. Eigentlich müsste die Gemeinde nun die 300 zu viel abgetretenen Quadratmeter zu diesem Preis verrechnen, was immerhin etwa 75'000 Franken ausmachen würde. Es sei skandalös, dass die Gemeinde in der Schulhausaufgabe als Bittsteller auf Knien dahergekrochen kommen müsse, obwohl immer noch der Kanton zuständig sei für Erstellung und Betrieb der

Schulen. Zwischen der Gemeinde Riehen und Regierungsrat Ueli Vischer beziehungsweise dessen Finanzdepartement werde hoffentlich künftig ein besseres Verhältnis herrschen. Die Fraktion sage zur Vorlage nur zwangsweise und mit viel Unbehagen ja.

Auch Rolf Brüderlin (LDP) sprach von einer kritischen Haltung seiner Fraktion. Es handle sich um einen für die Gemeinde ganz schlechten Tausch. Er verstehe nicht, wieso man nicht mit unbebautem Land zum Beispiel im Gebiet Stettenfeld habe abtauschen können. Die LDP sei auch unzufrieden mit dem Kauf der Kindergartenliegenschaft. Der Kaufpreis für die Gebäude immerhin mache Sinn – 1,2 Millionen Neuwert minus 25 Prozent Altersabzug und die Berücksichtigung des Renovationsbedarfes. Die LDP hoffe, dass nach dem Schulhausbau «Hinter Gärten» die Kinder auch kommen würden. Der Standort am Siedlungsrand sei nicht ideal. Dennoch wünsche man der Schule nur das Beste.

Christine Kaufmann (Junge VEW) sagte, ihre Fraktion stimme dem Geschäft zu, weil sie nicht anders könne, es müsse danach aber immer noch durch den Grossen Rat. Nach Herausnahme der Aula handle es sich nur noch um eine Rumpfvorlage. Es sei nicht klar, wieso die zuerst ins Auge gefasste Baurechtsregelung plötzlich nicht mehr möglich sein solle, denn die Schulernahme als solche sei ja nicht vom Tisch. Bei einer eventuellen Rückübernahme des zukünftigen Schulareals «Hinter Gärten» durch die Gemeinde solle man die Preise dieser Vorlage im Kopf behalten. Ein weiteres Mal nutze der Kanton die Situation schamlos zu seinen Gunsten aus, die VEW könne nur mit Zähneknirschen zustimmen. Die Sache werfe ein schlechtes Licht auf den Kanton und

auf den Gemeinderat als Verhandlungspartner.

Jürg Toffol (CVP) bemerkte, der Realwert von 600'000 Franken für die Kindergartenliegenschaft sei realistisch. Er bedaure, dass die Aula nicht gebaut werden solle. Er hoffe deshalb, dass die Turnhalle multifunktional eingerichtet werde, damit sie auch als Aulaersatz benutzt werden könnte.

Oskar Stalder (FDP) sagte, seine Fraktion wolle, dass das Schulhaus «Hinter Gärten» nun endlich gebaut werde, und deshalb sei alles zu vermeiden, was zu weiteren Verzögerungen führen könnte. Der Einwohnerrat habe in dieser Sache keinen Handlungsspielraum, es handle sich um eine unbefriedigende «Schwarz/Weiss-Vorlage». Zum Landtauschgeschäft «Hinter Gärten» gratuliere er dem Gemeinderat, aber der Aufpreis für die Kindergartenliegenschaft sei nicht in Ordnung. Eine Nullvariante mit Übernahme der Liegenschaft ohne Aufpreis wäre eine noble Geste des Kantons gewesen.

Dies sei sein letztes Votum in diesem Rat, fuhr Oskar Stalder fort. Am 25. August 1982 habe er in diesem Gremium sein erstes Votum gehalten, und zwar betreffend die Lindenallee im Sarasinpark. Schon damals habe er drei Varianten erwähnt – keine Sanierung, laufende Teilsanierung bei Bedarf oder Gesamterneuerung für 153'000 Franken. Letztere Variante habe sich schliesslich im Rat und in einer Referendumsabstimmung durchgesetzt. Er hoffe, dass dem Einwohnerrat auch in Zukunft weiterhin Varianten vorgelegt würden, damit er sich eine Meinung bilden könne. «Varianten-Osggi» melde sich hiermit definitiv ab.

Hans-Rudolf Lüthi (DSP) schloss sich den Ausführungen von Franz Osswald an. Die DSP sage mit grossem Knurren ja, denn es sei wichtig, dass das Schulhaus endlich erstellt werde.

Es sei klar, dass das Echo so sein würde, sagte Fritz Weissenberger in seinem Schlussvotum. Der Kanton wisse ganz genau, dass er das nun übernommene Land der Gemeinde dereinst wieder zurückgeben werde. Deshalb sei der Streifen Land in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, den die Gemeinde durch diesen Tausch erhalte, wertvoll, denn damit habe sich die Gemeinde ein grosses Stück überbaubares Land gesichert, dies sei eine «Hupfer-Areal-Situation». So schlecht, wie es nun gemacht werde, sei das Geschäft im Endeffekt für die Gemeinde auch wieder nicht.

Der Rat stimmte dem Landtausch und dem damit verbundenen Kauf der Kindergartenliegenschaft Niederholz für einen Aufpreis von 600'000 Franken mit 24:1 Stimmen zu.

ZONENPLAN Initiativen des Initiativkomitees «Moostal grün» auf dem Prüfstand

## Initiativen für gültig erklärt

rs. «Kantonales Recht bricht kommunales Recht, auch wenn das Unrecht ist», sagte Gemeindepräsident Michael Raith anlässlich der Behandlung der Moostal-Doppelinitiative. Es gebe nicht nur Planungsziele der Gemeinde, sondern auch solche des Kantons, und letzteren müsse sich die Gemeinde unterordnen. Weil der Gemeinderat der Meinung sei, dass die Initiativen höheres Recht verletzen würden, habe er bereits jetzt das mögliche weitere Vorgehen skizziert.

Niggi Benkler (CVP) sagte, der Weg des Gemeinderates sei wohl richtig. Die rechtlichen Chancen auf eine Gültigkeitserklärung durch den Kanton seien schwierig abzuschätzen, eine Ungültigkeitserklärung sei durchaus möglich.

Franz Osswald (SP) sagte, Regierungsrat Carlo Conti habe ihm im Gespräch gesagt, Riehen solle mehr Selbstbewusstsein zeigen. Die Gemeinde habe doch nun die Planungshoheit erhalten. Die solle sie auch nutzen. Die Vorprüfung habe ergeben, dass die Initiativen in Ordnung seien. Die Vorlage impliziere, die Initianten wüssten den Unterschied nicht zwischen einer grünen Zone und «keiner Zone zugewiesen». Bei der Freihaltung des Bäumlhofareals aber habe man genau das Mittel der weissen Zone gewählt. Der Zeitpunkt für einen Gegenvorschlag sei falsch. Vorerst gehe es nur um die Prüfung der Initiativen.

Christine Kaufmann (Junge VEW) rief wie schon Franz Osswald zu mehr

Selbstbewusstsein in Planungsfragen auf. Die VEW sei nicht einverstanden mit der vom Gemeinderat gewünschten Überweisung unter Vorbehalt. Der Gemeinderat müsse die Forderung einer Initiative nicht befürworten, er habe nur deren Gültigkeit zu beurteilen. Die Behauptung, für die Initianten herrsche keine Ungewissheit über die zukünftige Nutzung der Gebiete, weil sie sie ganz freihalten wollten, sei nicht korrekt. Die Initianten wollten es späteren Generationen überlassen, ob die Gebiete überbaut werden sollten oder nicht. Sie habe Mühe damit, dass der Gemeinderat bei Vorprüfung und Gültigkeitserklärung verschiedene Massstäbe ansetze, sagte Christine Kaufmann weiter. Es sei nicht falsch, wenn der Gemeinderat allenfalls einen Gegenvorschlag ausarbeite, aber man solle dies nicht bei der Überweisung bereits implizieren.

Thomas Geigy (LDP) dankte für die Vorlage, mit der sich seine Fraktion für einmal gar nicht schwer tue. Das Volk solle über diese Fragen entscheiden. Es sei der LDP ein Anliegen, dass die allenfalls zu entschädigenden Landeigentümer fair behandelt würden. Die Idee der Gegenvorschläge sei gut.

Hans-Rudolf Lüthi (DSP) befürwortete das Vorgehen des Gemeinderates inklusive die Gegenvorschläge.

Marcel Schweizer (FDP) stimmte dem Gemeinderat vollumfänglich zu. Gemäss neuem Raumplanungsgesetz

würden alle Anliegen auf Erkennen in «keiner Zone zugewiesen» abgelehnt, bei denen nicht nachgewiesen sei, dass in absehbarer Zeit überbaut werden solle. Die Besitzstandswahrung bei einer Einweisung in die Grünzone sei gemäss Raumplanungsgesetz gewahrt. Die FDP sei überzeugt, dass die Initiativen nicht gültig seien. Deshalb seien die skizzierten Gegenvorschläge gut. Man solle das Kapitel Moostal nun endlich zu einem Ende bringen.

Fritz Weissenberger erläuterte, eine weisse Zone bedeute, dass in diesem Gebiet in absehbarer Zeit etwas passieren werde. Das wolle der Gemeinderat aber auf weiten Teilen des Gebietes ja eben nicht. Die Initiativen wiesen Mängel auf. Gemeindepräsident Michael Raith ergänzte, der Gemeinderat bringe den Initiativen viel Goodwill entgegen. Er sage aber auch, dass das Vorgehen nicht korrekt sein könnte. Es wäre nicht das erste Mal, dass der Kanton der Gemeinde in die Suppe spucken würde.

Der Einwohnerrat erklärte die beiden Initiativbegehren ohne Gegenstimme für gültig. Auf Antrag der VEW wurde bei 14:14 per Stichentscheid der Ratspräsident der Passus gestrichen, dass der Gemeinderat einen Gegenvorschlag auszuarbeiten habe. Der Rat überwies dem Gemeinderat die Initiativen zur Berichterstattung, was diesem die Möglichkeit lässt, einen Gegenvorschlag zu bringen oder auch nicht.

ANZUG Einwohnerrat wollte Anzug nicht abschreiben

## Suche nach Pfadihaus geht weiter

fi. «Jetzt habe ich keine Alternativen mehr», sagte Gemeinderat Fritz Weissenberger zum Anzug von Ernst Lemmenmeier und Cons. «betreffend die Erstellung eines Pfadihauses auf öffentlichem Grund» und legte dar, dass trotz intensiver Suche kein Standort gefunden werden könne. Seiner Meinung nach hätte es durchaus Standorte gegeben, wenn Ausnahmebewilligungen erteilt worden wären. Es sei oft die «grüne Welle» gewesen, die Ausnahmebewilligungen verhindert hätte, sagte er und meinte: «Die Bürokratie, die ich in dieser Sache erlebt habe, erleichtert mir heute Abend den Abschied aus dem Gemeinderat.» Der Gemeinderat beantragte, den Anzug abzuschreiben, doch der Einwohnerrat entschied in der von Thomas Geigy (LDP) und elf Mitunterzeichnern verlangten namentlichen Abstimmung anders: Alle Aufgerufenen sprachen sich für Stehenlassen des Anzuges aus. Damit geht der Auftrag für die Standort-suche zurück an den Gemeinderat.

Gemäss Bericht des Gemeinderates sind bisher folgende Standorte geprüft worden: Wenkenmatte unterhalb der Bettingerstrasse, Parzelle am Moosweg unterhalb des Schiessstandes, Parzelle am Moosweg im Perimeter «Langoldshalde», Areal unter dem Moosrain, Parkplatz beim Schiessstand sowie mindestens fünf weitere Standorte in der Wenkenmatte und im Moostal. Die Anliegen der Anzugssteller, an diesen Orten Land für eine Pfadihütte zur Verfügung zu stellen, sei aber entweder mit dem geltenden Zonenrecht nicht zu vereinbaren gewesen oder sei aus anderen Gründen auf Widerstand gestossen, schreibt der Gemeinderat dazu.

Das Pfadihaus soll unter dem Patronat des Lions Club Riehen-Bettingen von einer Stiftung und einem Trägerverein aus privaten Mitteln erstellt werden. Die Gemeinde Riehen soll dazu ein Grundstück in der Grösse von mindestens 1000 Quadratmetern im Baurecht zur Verfügung stellen.

## Photovoltaikanlage

rs. Ernst Lemmenmeier (FDP) gab in der Debatte zur Photovoltaikanlage auf dem Tribünengebäude der Grendelmatte die Zustimmung der LDP, CVP, DSP, SVP und FDP bekannt. Nelly Spillmann (SP) sagte, die Vorlage liege auf der energiepolitischen Linie der SP und der Grünen. Karl Ettlín (VEW) freute sich, dass die Gemeinde weiter ihre energiepolitische Vorbildfunktion wahrnehme. Gemeinderat Fritz Weissenberger, der sich freute, in seiner letzten Sitzung nochmals eine Energievorlage bringen zu dürfen, erläuterte die Funktionsweise der Solarstrombörse. Weil Solarstromproduzenten durch diese sowie durch Bund und Kanton bereits subventioniert würden, brauche es keine zusätzliche Subvention Privater, wie dies Karl Ettlín in seinem Votum vorgeschlagen hatte. Der Rat bewilligte den Kredit von 365'000 Franken mit 23:0 Stimmen.

## Wärmeverbund

fi. Mit 27:0 Stimmen bewilligte der Einwohnerrat einstimmig den Kredit von 743'000 Franken für den Ersatz und die Erneuerung der veralteten Leittechnik, der Prozesssteuerung und Netzüberwachung des Wärmeverbundes Riehen. Karl Ettlín (VEW) sprach sich für die ausserordentliche Investition aus, bemerkte aber, dass die aus der Geothermieanlage gewonnene Energie die teuerste Energie in Riehen sei, und störte sich an den hohen, in der Vorlage veranschlagten Ingenieurkosten. Ernst Lemmenmeier (FDP) stimmte im Namen der CVP, FDP und LDP dem Projekt zu. Es sei bekannt, dass elektronische Anlagen schnell veralten würden, wir wollten aber eine Anlage, die auf dem neuesten Stand der Technik sei, weshalb dem Kredit zuzustimmen sei. Auch Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne) sprach sich im Namen der Fraktion SP/Grüne für ein Ja für den Kredit aus. Sie meinte, dass Laien mit dem in der Vorlage genannten technischen Projekt zwar überfordert seien, doch sie sei dankbar, dass diese wunderbare Anlage funktioniere, und hoffe, dass dies auch weiterhin der Fall sein werde.

## Des Lobes voll

fi. Nur Lob erhielt der Gemeinderat für die Vorlage, in der er einen Kredit von 520'000 Franken für die baulichen Veränderungen und wärmetechnische Sanierung des Doppelkindergartens am Wasserstelzenweg beantragte. Das Projekt sei architektonisch und wärmetechnisch sinnvoll, sagte Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne) im Namen der Fraktion SP/Grüne. In entsprechender Weise äusserten sich Hans Heimgartner (LDP) im Namen von CVP, FDP und LDP, Sr. Esther Herren (VEW) im Namen der VEW und Jungen VEW sowie Hans-Rudolf Lüthi (DSP). Als einzige Einschränkung wurde genannt, dass die künftige Energieeinsparung möglicherweise zu optimistisch eingeschätzt worden sei. Der Kredit wurde mit 25:0 Stimmen genehmigt.

## «Lokale Agenda 21»

fi. Mit 23:0 Stimmen bewilligte der Einwohnerrat einen Zusatzkredit von 20'000 Franken für die Erarbeitung eines Konzepts «Lokale Agenda 21 Riehen» und beschloss mit 24:0 Stimmen den Anzug von Michael Martig und Cons. «betreffend «Lokale Agenda 21» in Riehen» abzuschreiben.

Der Gemeinderat schreibt in seiner Anzugsbeantwortung, dass er hinter der von der Eidgenossenschaft unterzeichneten «Agenda 21» der UNO stehe und auf kommunaler Ebene weitere Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung unternehmen möchte. Dabei betont er, dass Riehen in diesem Bereich schon vieles geleistet habe. Mit dem Zusatzkredit von 20'000 Franken solle nun von einer politisch breit abgestützten gemeinderätlichen Kommission unter Zuzug von externen Experten ein Konzept erarbeitet werden, wie die «Agenda 21» in Riehen konkret unterstützt werden könne. Dabei müsse sichergestellt werden, dass das Konzept nicht im Widerspruch zu bestehenden Planungsinstrumenten und Planungsgrundlagen der Gemeinde stehe.

## Kein Unterricht auf dem Bauernhof

fi. Mit 13:12 Stimmen knapp abgeschrieben hat der Einwohnerrat den Anzug von Irène Fischer-Burri «betreffend Schulunterricht auf dem Bauernhof». Damit wird es in Riehen vorläufig keinen Unterricht auf dem Bauernhof geben, wie er in der Aktion «Schule auf dem Bauernhof» respektive «Bim Buur in d'Schuel» der Kantone BS und BL angeboten wird. Der Gemeinderat schreibt in seiner Anzugsbeantwortung, dass die Riehener und Bettinger Bauern zwar den pädagogischen Wert eines solchen Unterrichts schätzen, aus Zeitgründen aber nicht mitmachen würden.

## IMPRESSUM

Verlag:  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch  
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:  
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK 3. Swiss-Speer-Event des TV Riehen und 1.-Mai-Meeting in Basel

## Ein Traumstart für Nicola Müller



Dieter Dunkel, TVR-Wurftrainer und Stellvertretender Nationaltrainer Würfe, stellt die Athletinnen und Athleten vor. Foto: Rolf Spriessler

**Am Swiss-Speer-Event des TV Riehen vom vergangenen Sonntag verbesserte der Riehener Speerwerfer Nicola Müller seine persönliche Bestweite auf 70,46 Meter. Am 1. Mai startete in Basel auch TVR-Sprinter Benjamin Ingold vielversprechend in die Saison.**

ROLF SPIRIESSLER

Noch vor den ersten eigentlichen Meetings, aus dem Training heraus, knackte Nicola Müller (TV Riehen) erstmals die 70-Meter-Marke. Mit der Vereinsrekordweite von 70,46 Metern – und dies mit einem technisch noch stark verbesserungswürdigen Wurf – bestätigte er die Fortschritte, die ihm TVR-Trainer Dieter Dunkel im Wintertraining attestiert hatte, und deutete an, dass für ihn eine Leistung von 75 Metern möglich ist. In der Athletenpräsentation anlässlich des Gäste-Apéros im Festzelt hatte Nicola Müller zu Protokoll gegeben, seine Ziele seien die Qualifikation für einen Länderkampf, der Start im Schweizer Europacup-Team und eine Medaille an den Schweizer Meisterschaften.

Der Zweikampf zwischen Nicola Müller und dem Winterthurer Stefan Müller war der Höhepunkt des Anlasses. Stefan Müller wirkte in der Schalterpartie etwas unbeweglich und war geschwächt von den Folgen einer Mittelohrentzündung, kam aber auch auf ansprechende 69,64 Meter. Neu für den TV Riehen am Start ist Marcel Kötteritzsch, der bisher für den TV Herisau startete und in Riehen mit 53,41 Metern Vierter wurde.

**Katja Tschumper gut in Form**

Auch die Riehener Diskuswerferin Katja Tschumper überzeugte mit einem Wurf auf 40,81 Meter. Das Duell der letztjährigen Bronzemedailleengewinnerin der Schweizer Meisterschaften gegen die SM-Vierte Corinne Berger (Old Boys) verlief allerdings enttäuschend. Corinne Berger kam nur auf 33,48 Me-

ter und lag damit knapp hinter ihrer Klubkollegin Daniela Lachat, die ihrerseits mit 12,67 Metern in ihrer Paradeisziplin Kugelstossen zufrieden sein durfte. Katja Tschumpers Saisonziel ist die Verteidigung ihrer SM-Medaille im Diskuswerfen an den Schweizer Meisterschaften vom 6./7. Juli in Colombier.

**Breitensport und Spitzensport**

Vor dem eigentlichen Wettkampf hatten Verantwortliche des Turnvereins Riehen vor zahlreichen Gästen im Festzelt die Vereinsphilosophie und die Unterstützungskonzepte vorgestellt. Vereinspräsident Thomas Fuchs betonte dabei, dass für den Verein mit seinen über 500 Mitgliedern und über hundert Kindern in der Jugendriege nicht nur der Spitzensport und Leistungssport, sondern auch der Breitensport im Zentrum stehe, und zwar nicht nur zur Nachwuchssicherung, sondern um die verschiedenen Fitnessbedürfnisse seiner Mitglieder zu befriedigen. So verfüge der Verein zum Beispiel über eine Wandergruppe.

Der Technische Leiter Mario Arnold freute sich über die Zuerkennung des Riehener Sportpreises 2001 und über die bevorstehende Sanierung der Kunststoffbahn auf der Grendelmatte, die mit dem Final im Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampf, einem Wettbewerb des Schweizerischen Turnverbandes (STV), am 7./8. September eingeweiht wird. Im Jahr 2003 wird der TV Riehen die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften Jugend A und B durchführen.

**Benjamin Ingold will an die EM**

Die grössten Ziele beim TV Riehen hat für diese Saison der Sprinter Benjamin Ingold, der diese Woche vom Trainingslager mit dem Schweizer Sprintkader zurückgekehrt ist und am Regio-1.-Mai-Meeting in Basel trotz «leerer Beine», wie er sagte, trotz schwachem Start, trotz Regen und tiefen Temperaturen über 100 Meter 10,79 Sekunden lief und über 300 Meter seine persönliche Bestzeit auf 35,16 Sekunden senkte.

RAD Mountainbike-Swisspower-Cup-Lauf in Innertkirchen

## Leumann sensationelle Fünfte

**Im gut besetzten Swisspower-Cup-Lauf vom vergangenen Wochenende in Innertkirchen wurde Katrin Leumann im Elite-Rennen der Frauen hervorragende Fünfte.**

mh. Der Swisspower-Cup-Lauf in Innertkirchen vom 27. und 28. April lockte mehrere hundert Biker ins Gebiet Meiringen-Hasliberg. Die bewährte Strecke vom letzten Jahr wurde beibehalten und so lag das Start- und Zielgelände auf dem Areal der Kraftwerke Oberhasli AG am Fusse der Alpenpässe Susten und Grimsel.

Katrin Leumann vom Team CMC mischte sich erneut in das internationale Feld der Kategorie Elite Damen. Am Start waren die Weltranglistenzweite Sabine Spitz aus Deutschland und andere Spitzenfahrerinnen auf europäischem Niveau. Katrin Leumann zeigte ein hervorragendes Rennen. «Die Strecke war auf mich zugeschnitten. Ich liebe lange, steile Aufstiege und technische schwierige Abfahrten», begründete Katrin Leumann ihr gutes Resultat. Auf der letzten Runde konnte sie nochmals Gas geben und im Ziel fehlten nur 18 Sekunden auf die Viertplatzierte

Sonja Traxel, Juniorinnenweltmeisterin und Fünfte der Europameisterschaften. Auf die Spitze verlor sie nur gerade eineinhalb Minuten.

Wenn Katrin Leumann weitere solche Resultate erzielen kann, was natürlich sehr schwierig sein wird, könnte sie sich für die Europameisterschaft 2002 im eigenen Land qualifizieren.

Ihr Bruder Christof Leumann vom Inoxa Biketeam hatte wieder einmal sehr viel Pech. Noch vor der Streckenbesichtigung entdeckte er an seiner hydraulischen Bremse ein Leck am Bremsschlauch. Die Bremse war so ohne Wirkung und Leumann musste erneut auf einem anderen Bike starten. Matthias Hatz stellte ihm sein neues Velo zur Verfügung, doch für den gross gewachsenen Christof war der Rahmen zu klein und die Sattelstütze zu kurz. So wurde das Rennen für ihn zu einem guten Training und er hofft, nun diese Woche sein neues Bike zu erhalten.

Am Sonntagmorgen startete Matthias Hatz für das Team Tomotec/VC Riehen. Sein Bike war ja schon eingefahren und kannte die Strecke, doch Matthias hatte Mühe mit der langen Steigung, lange, steile Aufstiege hat er

Speerwerfer Nicola Müller bestätigte am selben Meeting mit 68,25 Metern seinen Exploit von Riehen.

TVR-Sprint-Trainer Roland Timeus spricht von grossen technischen Fortschritten Benjamin Ingolds und einer tollen Zusammenarbeit mit Sprint-Nationaltrainer Ralph Mouchbahani. Er traut ihm eine Zeit unter 10,40 Sekunden über 100 Meter zu. Ingolds Ziel ist die Qualifikation für die Europameisterschaften in München mit der 4x100-Meter-Nationalstaffel.

Morgen Samstag findet auf der Grendelmatte von 14 Uhr bis 18 Uhr das Eröffnungsmeeting des TV Riehen statt.

**Swiss-Speer-Event und Wurf-Event des TV Riehen, 28. April 2002, Grendelmatte.**

**Männer:**  
Speer (800 g): 1. Nicola Müller (TV Riehen) 70.46, 2. Stefan Müller (LV Winterthur) 69.64, 3. Christian Hübner (LV Winterthur) 61.61, 4. Marcel Kötteritzsch (TVR) 53.41, 9. Benjamin Schüle (TVR) 41.75. – Kugel (7,25 kg): 1. Stefan Müller 13.37, 3. Nicola Müller 11.98, 7. Benjamin Schüle 11.22, 9. Marcel Kötteritzsch 9.88. – Diskus (2 kg): 1. Jürg Probst (LC Basel) 44.95, 3. Benjamin Schüle 37.22, 6. Nicola Müller 34.54, 10. Marcel Kötteritzsch 27.71.

**Junioren:**  
Speer (800 g): 1. Daniel Bruhin (STV Wangen/SZ) 46.42, 2. Matthias Fuchs (TVR) 37.98, 3. Florian Tschudin (TVR) 35.27. – Kugel (6,25 kg): 1. Matthias Fuchs 11.75, 3. Florian Tschudin 10.38. – Diskus (1,75 kg): 1. Florian Tschudin 35.23, 2. Matthias Fuchs 33.37.

**Männliche Jugend A:**  
Speer (600 g): 1. Reto Haas (STV Alpnach) 58.42, 2. Tobias Tschudin (TVR) 36.78, 3. Jan Kurathi (TVR) 30.03. – Diskus (1,5 kg): 1. Jan Kurathi 27.28, 3. Tobias Tschudin 24.63. – Kugel (5 kg): 1. Reto Haas 11.56, 2. Tobias Tschudin 9.70, 3. Jan Kurathi 9.23.

**Männliche Jugend B:**  
Speer (600 g): 1. Thomas Sokoll (TVR) 34.02, 3. Tobias Adler (TVR) 18.00. – Diskus (1 kg): 1. Josa Allamand (STV Alpnach) 29.89, 2. Thomas Sokoll 24.66, 3. Tobias Adler 18.48. – Kugel (4 kg): 1. Josa Allamand 11.38, 2. Thomas Sokoll 10.33, 3. Tobias Adler 9.85.

**Frauen:**  
Diskus (1 kg): 1. Katja Tschumper (TVR) 40.81. – Kugel (4 kg): 1. Daniela Lachat 12.67, 2. Katja Tschumper 11.62.

**Weibliche Jugend A:**  
Speer (600 g): 2. Isabelle Keller (TVR) 25.25. – Diskus (1 kg): 2. Isabelle Keller 24.35. – Kugel (4 kg): 2. Isabelle Keller 10.33.

**Weibliche Jugend B:**  
Speer (400 g): 1. Leslie Züst (TVR) 15.35. – Diskus (750 g): 1. Leslie Züst 12.66. – Kugel (3 kg): 1. Leslie Züst 8.40.

**Regio-1.-Mai-Meeting, 1. Mai 2002, Stadion Schützenmatte, Basel, beste Resultate des TV Riehen**

**Männer:**  
100 m: 1. Benjamin Ingold 10.79. – 300 m: 1. Benjamin Ingold 35.16. – Weit: 4. Michael Fuchs 5.99. – Speer (800 g): 1. Nicola Müller 68.25.

**Junioren:**  
1000 m: 6. Alain Demund 2:46.05. – Speer (800 g): 2. Matthias Fuchs 40.16.

**Männliche Jugend A:**  
100 m: 8. Thierry von Aarburg 12.27. – 300 m: 2. Thierry von Aarburg 38.60.

**Schüler A:**  
1000 m: 2. Florian Ulmann 3:02.43.

**Junioren:**  
300 m: 5. Chantal Ahmarani 45.26.

**Weibliche Jugend A:**  
100 m: 7. Sarah Saunders 13.57, 8. Steffi Gerber 13.58. – 1000 m (bei Männlicher Jugend A gelaufen): Deborah Büttel 3:01.41.

**Schülerinnen B:**  
60 m: 4. Julia Schneider 9.48. – 1000 m: 4. Mayessi Silverio 4:00.03. – Weit: 2. Julia Schneider 3.95, 3. Mayessi Silverio 3.85.

## UW-Rugby Bäle gut in Form

mf. Das in Riehen beheimatete Team UW-Rugby Bäle zeigte beim international besetzten Unterwasserrugby-Turnier in Altdorf, dem «Stiärä-Cup», eine gute Leistung. Die vornehmlich jungen Spielerinnen und Spieler schlugen sich zuerst gegen den Vorjahressieger TSV Malsch mit einem 0:6 ganz wacker und zeigten damit deutlich, dass sich nun auch die starken Mannschaften um Tore bemühen müssen. So richtig in Schwung kamen sie dann aber erst gegen die stark favorisierten Karlsruher, die ihren 4:2-Sieg hart erkämpfen mussten – die Führung der Deutschen stand so manches Mal auf der Kippe.

Im letzten Spiel der Vorrunde glänzten die Riehener noch einmal mit einem 3:0-Sieg gegen den Nationalliga-A-Neueinsteiger Chur. Aus zeitlichen Gründen war es Basel leider verwehrt, in der Finalrunde zu spielen! Diese wurde von den Freiburgern (mit Zürich verstärkt) dominiert, die ein packendes Spiel gegen die «Heimmannschaft» Nidwalden mit 2:0 gewannen. UW-Rugby Bäle klassierte sich zusammen mit Luzern auf dem guten 5. Platz. Gespannt darf man auch in diesem Jahr auf den zum zweiten Mal durchgeführten «Läckerli Cup» in Basel sein, das einzige Freiluftturnier der Schweiz. Am letzten Augustwochenende werden sich hauptsächlich junge Teams aus dem In- und Ausland im Gartenbad Eglisee messen. Man darf sich auf einen aussergewöhnlichen Sportevent freuen.

## Zwei Siege für den TV Riehen am «neuen» Quer durch Basel

rz. Zwei Siege und drei weitere Podestplätze gab es am vergangenen Samstag für den TV Riehen am Staffellauf «Quer durch Basel», der erstmals auf der neuen Rundstrecke vom Barfüsserplatz zum Marktplatz und wieder retour ausgetragen wurde. Pech hatten die Männer, die einen Sturz zu verzeichnen hatten und nur auf den 7. Platz kamen. Die beiden Siege gab es bei den jüngsten Mädchen und bei den jüngsten Knaben. Bei den Zweitjüngsten gab es zwei zweite Plätze, in der drittjüngsten Kategorie der Mädchen gab es einen dritten Platz.

## «Quer durch Basel», Staffellauf mit Start und Ziel auf dem Barfüsserplatz, Resultate des TV Riehen.

**Kategorie B, Herren/Junioren:**  
1. TV Eriswil 1 3:14.6, 7. TV Riehen (Michael Fuchs/Alain Demund/Oliver Gerber/Matthias Freivogel/Matthias Fuchs/Gregor Brodmann) 3:25.5.

**Kategorie C, Frauen/Junioren:**  
1. Old Boys 3:44.8, 4. TV Riehen (Sarah Saunders/Ines Brodmann/Fabienne Ahmarani/Chantal Ahmarani/Stefanie Gerber/Jacqueline Chiu) 3:58.5.

**Kategorie K, Mädchen Jg. 87/88:**  
1. TV Muttenz 2:00.7, 7. TV Riehen (Eliane Haas/Kathrin von Rohr/Isabelle Fitz/Salome Thierstein/Isabelle Chiu/Jlenia Fazio) 2:07.0.

**Kategorie L, Knaben Jg. 89/90:**  
1. TV Uerkheim 2:09.9, 4. TV Riehen (Aljosha Schönenberger, Daniel Haase/Lukas zum Wald, Nathan Frehner/Philipp Greve/Samuel Roux) 2:14.6.

**Kategorie M, Mädchen Jg. 89/90:**  
1. LV Frenke I 2:11.1, 3. TV Riehen I (Nadine Osswald/Bianka Fürbringer/Mirjam Werner/Nina Wolfensberger/Eva Rediger/Regina Meister) 2:13.4, 11. TV Riehen II (Alessia Wutke/Nicole Fosse/Yael Hirshenson/Laura Gerster/Scilea Winter/Tamara Messner) 2:19.3.

**Kategorie N, Knaben Jg. 91/92:**  
1. LAR Binningen 2:20.6, 2. TV Riehen (Marcel Sokoll/Manuel Binetti/Fabrice Züst/Robin Brodmann/David Schneider/Björn Fosse) 2:23.0.

**Kategorie O, Mädchen Jg. 91/92:**  
1. LG Oberbaselbiet 2:19.0, 2. TV Riehen I (Julia Schneider/Mayessi Silverio/Stefanie Haase/Carla Gerster/Manuela Sommer/Jessica Raas) 2:20.2, 7. TV Riehen II (Olivia Grether/Linn Breitenfeld/Janka Klötzli/Charlotte Müller/Katharina Wepler/Vanessa Reber) 2:25.7.

**Kategorie P, Knaben Jg. 93 und jünger:**  
1. TV Riehen II (Thomas Geissmann/Leon Stieger/Matthias Hettich/Nathan Irian/Benjamin Schneider/Marius Meury) 2:42.4, 4. TV Riehen I (Tim Sommer/Marco Thürkaut/Cyrrill Dieterle/Adrian Müller/Moritz Oser/Mischa Raas) 2:56.9.

**Kategorie Q, Mädchen Jg. 93 und jünger:**  
1. TV Riehen (Jana Saner/Patrizia Eha/Simone Werner/Ramona Brack/Melina Sommer/Jasmin Meister) 2:28.6.

## Landmann vor Baumann und Cob

mh. Zum zweiten Lauf der Klubmeisterschaften des Velo-Clubs Riehen standen die 40 Kilometer von Kaiseraugst auf dem Programm. Am frühen Morgen – man munkelt, so gegen 8 Uhr – trafen sich die Velorennfahrer des VC Riehen zum Einschreiben. Nach einer Besichtigungsrunde konnte man sich glücklich schätzen, wenn man nicht vor Kälte erfroren auseinander brach.

Dann endlich machte sich das Feld, gemächlich durch die Gegend rollend, auf den Weg. Nach einigen Imponierangriffen von Jean-Claude Baumann und Markus Wilde hatten die mit Handicap

gestarteten Fahrerinnen und Fahrer das Feld relativ schnell eingeholt. Christof Leumann, dem man nach kurzer Debatte erlaubt hatte, mit dem Hauptfeld zu starten, konnte diesen Vorteil nicht nutzen. Auf der elften Runde riss ihm die Kette auseinander. Nachdem ihn das Feld zwei Mal passiert hatte, machte er sich wieder mit halbwegs repariertem Bike auf den Weg ins Ziel. Wohl noch nie in der Geschichte des Radrennsportes wurde eine Kette so schnell zusammengenietet!

Das Tempo wurde nun immer wieder verschärft und das Peloton zog sich in die Länge. Gregori Bezzola machte praktisch auf der ganzen letzten Runde das Tempo und hatte somit für den Schlusssprint nicht mehr so viel Dampf. Etwa 200 Meter vor dem Ziel gingen dann die Nerven mit den Sprintern durch. Am Schluss konnte sich Daniel Landmann vom Team Tomotec-VC Riehen vor Jean-Claude Baumann und Vladimir Cob durchsetzen.

## Baselstädtischer Schwingertag an Auffahrt auf der «Sandgrube»

rz. Am Auffahrtssonntag, dem 9. Mai, findet auf dem Sportplatz «Sandgrube» beim Badischen Bahnhof in Basel der diesjährige Baselstädter Schwingertag statt. Das Anschwingen erfolgt um 8 Uhr. Gemeldet sind 150 Schwinger, unter ihnen zehn Eidgenossen und 46 Kranzschwinger. Festbeizer ist der Riehener Wirt Nick Rohrer, zur Unterhaltung beitragen wird neben dem Basler Jodlerclub auch das Schwyzerörgelquartett «Spätzünder» aus Riehen.

## Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
<b>FC Amicitia – FC Rheinfelden</b>	<b>1:1</b>
3. Liga, Gruppe 2:	
<b>FC Riehen – US Olympia</b>	<b>3:3</b>
4. Liga, Gruppe 4:	
<b>FC Amicitia II – FC Ettingen A</b>	<b>1:1</b>
5. Liga, Gruppe 4:	
<b>FC Riehen II – Sloboda</b>	<b>1:13</b>
Senioren, Zwischenklasse:	
<b>FC Amicitia – FC Oberdorf</b>	<b>3:0</b>
Veteranen:	
<b>FC Concordia – FC Amicitia</b>	<b>3:0</b>
<b>FC Riehen – FC Therwil</b>	<b>0:2</b>
Junioren A-Elite:	
<b>FC Liestal – FC Riehen</b>	<b>2:1</b>
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
<b>FC Möhlin-Riburg – FC Amicitia</b>	<b>1:11</b>
Junioren B-Elite:	
<b>FC Amicitia A – FC Gelterkinden</b>	<b>4:1</b>
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
<b>FC Amicitia B – FC Münchenstein</b>	<b>6:1</b>
<b>FC Riehen – FC Frenkendorf</b>	<b>4:5</b>
Junioren C-Elite:	
<b>FC Amicitia A – FC Allschwil A</b>	<b>5:3</b>
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
<b>FC Bubendorf B – FC Amicitia B</b>	<b>0:11</b>
<b>FC Amicitia C – SC Baudepartement</b>	<b>4:7</b>
<b>FC Riehen – Vgte. Sportfreunde</b>	<b>1:7</b>
<b>FC Diegten/Eptingen – FC Riehen</b>	<b>2:5</b>
Frauen, 2. Liga:	
<b>FC Amicitia – FC Pratteln</b>	<b>1:2</b>
Junioreninnen B:	
<b>SV Sissach – FC Amicitia</b>	<b>11:0</b>
Junioren D, 9er-Fussball:	
<b>FC Amicitia A – SV Muttenz</b>	<b>4:0</b>
<b>FC Amicitia B – FC Bubendorf</b>	<b>3:5</b>
<b>FC Amicitia C – FC Bubendorf</b>	<b>2:3</b>
Junioren D, 7er-Fussball:	
<b>FC Reinach – FC Amicitia D</b>	<b>5:5</b>
<b>FC Riehen – FC Arisdorf</b>	<b>3:1</b>
Junioren E:	
<b>FC Amicitia A – FC Oberdorf</b>	<b>7:2</b>
<b>FC Ettingen – FC Amicitia B</b>	<b>2:7</b>
<b>FC Black Stars – FC Amicitia C</b>	<b>3:8</b>
<b>FC Reinach – FC Amicitia D</b>	<b>1:2</b>
Junioren F:	
<b>FC Birsfelden – FC Amicitia A</b>	<b>0:2</b>
<b>FC Stein – FC Amicitia A</b>	<b>0:3</b>
<b>FC Münchenstein – FC Amicitia A</b>	<b>2:3</b>
<b>FC Reinach – FC Amicitia A</b>	<b>0:6</b>
<b>FC Arlesheim – FC Amicitia B</b>	<b>0:6</b>
<b>SV Muttenz – FC Amicitia B</b>	<b>3:7</b>
<b>SV Muttenz – FC Amicitia B</b>	<b>0:1</b>
<b>FC Arlesheim – FC Amicitia C</b>	<b>1:4</b>
<b>FC Reinach – FC Amicitia C</b>	<b>0:2</b>
<b>FC Stein – FC Amicitia C</b>	<b>2:5</b>

## Fussball-Vorschau

<b>Heimspiele (Grendelmatte):</b>	
Junioren A-Elite:	
Sonntag, 5. Mai, 13 Uhr	<b>FC Riehen – FC Reinach</b>
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
Sonntag, 5. Mai, 13 Uhr	<b>FC Amicitia – FC Telegraph</b>
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Sonntag, 5. Mai, 15 Uhr	<b>FC Riehen – FC Lausen</b>
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 4. Mai, 15 Uhr	<b>FC Amicitia C – FC Biederwald</b>
Sonntag, 5. Mai, 15 Uhr	<b>FC Riehen – FC Stein</b>
Junioreninnen B:	
Dienstag, 7. Mai, 19:30 Uhr	<b>FC Amicitia – Zuchwil</b>
Junioren D, 7er-Fussball:	
Sonntag, 5. Mai, 13:30 Uhr	<b>FC Amicitia D – FC Concordia</b>
Junioren E:	
Sonntag, 5. Mai, 14:30 Uhr	<b>FC Amicitia B – FC Bubendorf</b>
Sonntag, 5. Mai, 13 Uhr	<b>FC Amicitia C – FC Oberwil</b>
Sonntag, 5. Mai, 14:45 Uhr	<b>FC Amicitia D – BSC Old Boys</b>
Sonntag, 5. Mai, ab 10 Uhr	<b>Turnier mit FC Amicitia E</b>

## SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Amicitia – FC Rheinfelden 1:1 (1:1)

## Ein schmerzhafter Punktverlust für Amicitia

tp. Der FC Amicitia Riehen macht sich das Leben in der 2. Liga Regional selber schwer. In den letzten Partien konnten die Riehener nicht mehr gewinnen. Auch am letzten Sonntag gelang es trotz Dominanz in der ersten Halbzeit und einer ausgeglichenen zweiten Halbzeit nicht, drei Punkte nach Hause zu bringen. Amicitia befindet sich nun mitten im Abstiegskampf, hat nur vier Punkte Vorsprung auf die Relegationsplätze.

Im Spiel gegen den FC Rheinfelden kann man der Mannschaft von Spielertrainer Marco Chiarelli keinen Vorwurf machen. Von Beginn weg wurden die Fricktaler unter Druck gesetzt und ein gepflegtes Spiel, das zudem mit der nötigen Aggressivität versehen war, aufgezogen. So überraschte es auch nicht, dass die Riehener bereits in der 14. Minute durch Remo Gugger in Führung gingen. Dem Tor ging ein Ballverlust in der Riehener Offensive voraus. Dank sofortigen Nachsetzens konnte dieser Verlust noch in der gegnerischen Platzhälfte wettgemacht und ein erneuter Angriff lanciert werden. Der Ball kam zu Gloor, der auf der rechten Angriffsseite genug Zeit und Übersicht hatte, um das Leder in die Mitte auf den freistehenden Torschützen zu passen.

In der Folge hatten die Riehener das Spiel und auch den Gegner in der ersten Halbzeit unter Kontrolle. Bis auf jene eine Szene in der 22. Minute, als nach einem weiten Einwurf von Amicitia (!) auf Höhe des Strafraumes der Gäste der



Engagierter Dreikampf (Amicitia im gestreiften Dress). Foto: Philippe Jaquet

Ball in den Besitz des FC Rheinfelden kam. Den sofort lancierten Konter konnte die Riehener Defensive erst mittels Foul im eigenen Strafraum stoppen, sodass dem Schiedsrichter keine andere Wahl als der Penaltypfiff blieb. Schumacher nutzte die Chance und versenkte den Ball zum Ausgleich. Dabei war für ihn auch noch Glück im Spiel, war doch Amicitia-Torhüter Mastroianni noch mit den Fingerspitzen am Ball.

Amicitia versuchte das Spiel wieder an sich zu bringen. Dies gelang jedoch über die gesamte Spieldauer nicht mehr in dem Ausmass wie in den ersten zwanzig Minuten. So waren die Torszenen für die Riehener nun auch seltener,

wobei immer noch sehr gute Möglichkeiten erspielt wurden. So hätte zum Beispiel Remo Gugger den zweiten Treffer auf den Füßen gehabt, doch traf sein Schuss nur den Pfosten, und auf den Abpraller konnte Eray Kocabas nicht rasch genug reagieren.

Dies war nicht die einzige gute Möglichkeit, die die Riehener noch hatten. Und dennoch mussten sie am Schluss noch mit dem Unentschieden zufrieden sein. In den letzten zehn Spielminuten setzte Amicitia nochmals auf die Karte Offensive. Doch aufgrund der nun nachlassenden Kräfte konnten die Angriffe nicht mehr mit derselben Präzision geführt werden. Die Folge waren einige Konter, die bei besserer Chancenauswertung der Gäste eigentlich noch zu einem Tor hätten führen müssen.

Morgen Samstag trifft der FC Amicitia auswärts auf den Tabellenvorletzten FC Birsfelden (19.15 Uhr, Sternensfeld Birsfelden).

## FC Amicitia – FC Rheinfelden 1:1 (1:1)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – Tore: 14. Remo Gugger 1:0, 22. Schumacher 1:1 (Penalty). – FC Amicitia: Mastroianni; Thoma, Lux, Chiarelli, Gmür; Maurice Gugger (59. Aziz Kocabas), Plattner, Tomaschett, Gloor (86. Schwörer); Remo Gugger (79. Vogt). Eray Kocabas.

## 2. Liga Regional, Tabelle:

1. Breitenbach 18/42 (44:15), 2. Laufen 18/39 (43:18), 3. BD 18/31 (36:18), 4. Liestal 18/26 (18:20), 5. Reinach 18/24 (23:32), 6. Amicitia 18/21 (23:23), 7. Binningen 18/21 (28:31), 8. Rheinfelden 18/21 (22:25), 9. Gelterkinden 18/19 (19:31), 10. Aesch 18/19 (18:35), 11. Birsfelden 18/17 (22:27), 12. Black Stars 18/17 (18:39).

FUSSBALL FC Riehen – US Olympia 3:3 (1:2)

## Nach spätem Gegentor wirds eng für den FC Riehen

hg/rz. In letzter Minute musste der FC Riehen im Heimspiel gegen US Olympia noch den Ausgleich hinnehmen und liegt nun acht Punkte hinter dem rettenden drittletzten Platz, da Nordstern II bei Ferad gewann. Nächster Gegner ist Kleinhüningen (5. Mai, 10 Uhr, Schorenmatte).

Gleich zu Beginn machte US Olympia am vergangenen Sonntag auf der Grendelmatte gegen den FC Riehen Druck und erzielte bereits nach zehn Minuten nach einer schönen Kombination über rechts das 0:1. Fünf Minuten später kam Riehen erstmals gefährlich vor das Tor der Gäste, doch Zarkovics Schuss ging knapp vorbei.

Gespielt waren bereits 38 Minuten, als Jovanovic mit einem Heber nur die Latte traf. Nach einem Angriff über rechts liess sich ein Gästespieler im Rie-

hener Strafraum fallen, der Schiedsrichter pfiff Penalty, und diesen verwertete Olympia zum 0:2. Darauf reagierte der FC Riehen vehement. Zwei Minuten vor der Pause wurde Oezcan im Strafraum gefoult. Er verwandelte den fälligen Penalty gleich selbst zum 1:2.

Nach der Pause begann ein Riehener Sturm. In der 47. Minute strich ein Schuss von Shpend knapp am Pfosten vorbei. In der 52. Minute dribbelte sich Atuk über rechts durch und flankte zur Mitte, wo Zarkovic das Leder zum 2:2 über die Linie zirkelte. In der 55. Minute flankte Friedli auf Jovanovic, dessen Kopfball knapp vorbeiging. In der 70. Minute flankte Zarkovic zur Mitte, wo Oezcan mit einer Direktabnahme das 3:2 erzielte. In der 80. Minute streifte ein Weitschuss Oezcans den Aussen-

pfosten. In der 85. Minute zupfte Sterzl den Olympia-Mittelstürmer am Tricot und erhielt dafür die rote Karte. Der anschliessende Freistoss wurde eine sichere Beute von Torhüter Laubacher.

Zwei Minuten vor Schluss fiel dann doch noch der Ausgleich – durch eine herrliche Direktabnahme, bei der Laubacher keine Abwehrchance blieb.

## FC Riehen – US Olympia 3:3 (1:2)

Riehen: Laubacher; Radulac, Shpend, Pastore, Atuk, Zarkovic, Vidovic, Jovanovic, Frisina (40. Friedli), Faella (56. Saric), Oezcan (80. Sterzl).

## 3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 17/46 (78:13), 2. Old Boys II 17/33 (56:31), 3. Ferad 17/32 (48:24), 4. Polizei 17/31 (42:31), 5. Olympia 17/28 (41:36), 6. Kleinhüningen 17/24 (19:34), 7. Bottechia 17/21 (21:27), 8. Muttenz III 17/21 (34:45), 9. Nordstern II 17/17 (27:46), 10. Birlik 17/16 (37:40), 11. Steinen/Breite-St. Clara 17/10 (29:54), 12. FC Riehen 17/8 (19:70).

FUSSBALL FC Amicitia – FC Pratteln 1:2 (1:1)

## FCA-Frauen haben in letzter Minute verdient verloren

rz. Wenige Tage nach dem Sieg gegen Leader Sissach hat das Frauenteam des FC Amicitia einen Rückschlag erlitten. Im Heimspiel gegen den FC Pratteln gab es eine 1:2-Niederlage, die zwar äusserst unglücklich zustande kam, vom Spielverlauf her aber völlig verdient war. Amicitia trat allerdings geschwächt an, denn Evelyn Schaub spielte trotz Fieber und Bilyana Dyakovic konnte wegen Blessuren am Knie und am Fuss nicht voll eingesetzt werden. Amicitia kann den Gruppenstieg aber noch aus eigener Kraft schaffen.

Dabei waren die Riehenerinnen gegen Pratteln in der 23. Minute in

Führung gegangen. Claudia Modugno konnte einen missglückten Abschlag der Pratteler Torhüterin abfangen und den Ball mit einem Lob im Netz der Gäste unterbringen. In der 37. Minute führte dann aber ein Fehler in der Riehener Verteidigung zum 1:1.

Nach der Halbzeitpause war der FC Pratteln, der fünf Spielerinnen der Nordwestschweizer U16-Auswahl in seinen Reihen hat, deutlich überlegen. So war der Zeitpunkt des 1:2 in der 90. Minute für die Riehenerinnen zwar unglücklich, aber nicht unverdient. Nach einem unnötigen Ballverlust im Mittelfeld ka-

men die Gäste zu einem Weitschuss, der die späte Entscheidung brachte.

## FC Amicitia – FC Pratteln 1:2 (1:1)

FC Amicitia (Frauen, 2. Liga): Chantale Guldimann; Rebecca Loeb, Fabienne Meyer, Kerstin Zörjén, Petra Baumgartner; Evelyn Schaub, Rebekka Nüscher, Salome Bregenzer; Laura Laschinger, Claudia Modugno, Carmen Fiorillo; eingewechselt: Sandra Vogel, Stephanie Wagner, Bilyana Dyakovic.

## Frauen, 2. Liga, Tabelle:

1. SV Sissach 15/33 (39:14), 2. FC Pratteln 17/32 (55:16), 3. FC Amicitia 14/28 (38:19), 4. FC Concordia 17/17 (18:33), 5. FC Wallbach 15/12 (19:41), 6. BSC Old Boys 6/10 (8:13), 7. FC Oberdorf 16/6 (17:58).

## GRATULATIONEN

Rina Grassi-Mazzoncini zum 90. Geburtstag

rz. Gestern Donnerstag, 2. Mai, konnte Rina Grassi-Mazzoncini ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt zusammen mit ihrer Tochter und deren Familie an der Arnikastrasse. Geboren ist sie in Italien in Pistoia (Toscana). Als sie erst 14 Jahre alt war, starb ihre Mutter. Im Alter von 19 Jahren folgte sie dann ihrer Tante, die Restaurants und Pensionen betrieb, in die Schweiz. 1937 heiratete sie ihren Mann Luigi Grassi und sie wurde Mutter von einer Tochter und einem Sohn. 1957 zog die Familie nach Riehen an die Arnikastrasse. Leider ist ihr Mann 1990 gestorben.

Rina Grassi-Mazzoncini ist ein fröhlicher Mensch. Sie liebt Blumen, Tiere, Kinder und freut sich über klassische Musik. Heute ist sie auf Unterstützung angewiesen und besucht die Tagesklinik im Felix-Platter-Spital. Doch in Begleitung ist es ihr noch immer möglich, nach Italien in die Ferien zu fahren.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Rina Grassi-Mazzoncini nachträglich ganz herzlich zu ihrem Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

Boris Fischer zum 90. Geburtstag

rz. Als Boris Fischer 1912 in Tomsk in Sibirien geboren wurde, wo sein Vater kaufmännischer Leiter einer deutschen Bierbrauerei war, galt dort damals der Julianische Kalender. Gemäss diesem Kalender kam er am 22. April zur Welt. Umgerechnet auf unseren Gregorianischen Kalender entspricht dieses Datum dem 5. Mai, und somit kann Boris Fischer übermorgen, Sonntag, seinen 90. Geburtstag feiern.

Boris Fischer hat eine erlebnisreiche Kinder- und Jugendzeit verbracht. Als er ein Jahr alt war, übersiedelten seine Eltern nach Port Petrowsk am Kaspischen Meer. Wegen gesundheitlicher Probleme seiner Mutter kehrten sie aber zuerst nach Tomsk zurück und zogen 1915 nach Wladiwostok, wo der Vater ein Import/Export-Geschäft führte. Mit der russischen Revolution änderte sich dann aber vieles im Leben der Familie Fischer. Weil sie in Wladiwostok kein Auskommen mehr hatten, übersiedelten sie nach Shanghai in China. Dort besuchte Boris Fischer die deutsche Schule und lernte Deutsch und Englisch. Im Alter von 15 Jahren wurde er zur weiteren Ausbildung in die Schweiz geschickt. Er erwarb zuerst das Handelsdiplom, später legte er die eidgenössische Matur ab und studierte Nationalökonomie. Nach Abschluss des Studiums trat er in die Firma Geigy ein. Bei der späteren Ciba-Geigy war er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1977 als Leiter der Division Farbstoffe tätig.

Boris Fischer hat nach seiner Pensionierung viel Zeit mit dem Lesen von russischer Literatur verbracht. Leider verunmöglicht ihm ein Augenleiden seit dem vergangenen Herbst das Lesen, und auch das Gehen bereitet ihm Mühe. Doch zum Glück hat er viele schöne Erinnerungen an sein aktives Leben.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Boris Fischer ganz herzlich zu seinem Geburtstag und wünscht ihm Glück, Freude und alles Gute.

Niklaus und Jasmine Kocher-Schacherer zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, dem 6. Mai, dürfen Niklaus und Jasmine Kocher-Schacherer an der Inzlingerstrasse das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich zu diesem hohen Ehejubiläum und wünscht auch für die kommende Zeit alles Gute.

## LESERBRIEFE

Nein zur «Julia»-Abstimmung

«Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.» Kürzlich hat bei der Gemeindeverwaltung ein promovierter, in Riehen wohnhafter Planungsingenieur seine Stelle angetreten. Bevor wir nun über eine halbe Million ausgeben, sollten uns vom eigenen, ausgewiesenen Fachmann Vorschläge für die Dorfgestaltung vorgelegt werden. Für viel weniger Projektierungskosten-Aufwand bekommen wir wahrscheinlich auch gute Verbesserungsvorschläge. Ich freue mich auf seine Ideen.

Deshalb sage ich Nein zur «Julia»-Abstimmung.

Reinhard Soder, Riehen

## ZIVILSTAND

Geburten

Markstaller, Philipp Emanuel, Sohn des Markstaller, Thomas, von Basel und Kappel am Albis ZH, und der Markstaller geb. Capacyachi Lazo, Lucia Esther, peruanische Staatsangehörige, in Riehen, Keltenweg 31.

Bassi, Kira Elena, Tochter des Bassi, Michel, von Cimadera TI, und der Bassi geb. Bartoldus, Katja Nicole, von Cimadera und Riehen, in Riehen, Paradiesstrasse 52.

Amsler, Elia Friedrich, Sohn des Amsler, Martin, von Densbüren AG, und der Amsler geb. Chiaravalle, Emanuela Sonja, von Densbüren, Basel und Mülliswil-Ramiswil SO, in Riehen, Grienbodenweg 8.

Schmid, Marius Antoine Leo und Schmid, Mathieu Paul Louis, Zwillinge des Schmid, Beat Andreas, von Basel, und der Giauque Schmid geb. Giauque, Astrid Marie Antoinette, von Basel und Prêles BE, in Riehen, Sieglinweg 5.

Todesfälle

Reusser-With, Alfred, geb. 1930, von Heiligenschwendi BE, in Riehen, Supperstrasse 31.

Hartmann-Stricker, Rolf, geb. 1928, von Riehen, in Riehen, Sieglinweg 4.

Heller-Maurer, Selma, geb. 1914, von Riehen, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 52.

Flocken-Fasoli, Hans, geb. 1920, von Riehen, in Riehen, Bettingerstrasse 3.

## KANTONSBLATT

Grundbuch

Morystasse 88, 90, 92, 94, Kohlstieg 57, S D StWEP 677-6 (= 371/1000 an P 677.7110,5 m<sup>2</sup>, wovon 2271 m<sup>2</sup> Wald, 5 Wohnhäuser und 4 Garagengebäude) und StWEP 677-3 (= 1/1000 an P 677). Eigentum bisher: Maria Tomazzini-Marangoni, in Bad Ragaz SG (Erwerb 27.1.1992). Eigentum nun: Susanne Schulz, in Riehen.

Oberdorfstrasse 4, S A P 128, 436m<sup>2</sup>, Wohnhaus, zwei Schöpfe, Waschhaus. Eigentum bisher: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen. Eigentum nun: Bischoffstiftung Riehen, in Riehen.

## IN KÜRZE

Umgeben von Gott

sf. «Surrounded – Umgeben von Gott» – unter diesem Titel stand der erste Jugendgottesdienst im Kirchlein Bettingen. Die reformierte Kirchgemeinde und die Chrischona-Gemeinde hatten dazu eingeladen. Rund hundert Jugendliche und Junggebliebene älteren Semesters hatten sich am Sonntagabend dazu eingefunden. «Ein Gottesdienst von jungen Leuten für junge Leute», wie Pfarrer Stefan Fischer einleitend sagte. Mit einem Team von Jugendlichen hatte er den Gottesdienst vorbereitet. Beamer, Schlagzeug, Keyboard, Lichtenanlage in Rot-Gelb, verwandelten das Kirchlein. Worship statt Gemeindelied; Input statt Predigt zeigten den Trend der Jugend zum Englisch an. Beim Videoclip wurde deutlich, dass man auch mit neuen Medien umzugehen vermag, um die Message von Jesus Christus herüberzubringen.

Beim anschliessenden Apéro wurde noch lange geredet. Nach den Sommerferien soll es wieder einen «surrounded»-Gottesdienst geben.

UBS erweitert den Beratungsbereich

pd. Die UBS-Geschäftsstelle Riehen präsentiert sich bald noch attraktiver und kundenfreundlicher. Von Mai bis Oktober 2002 wird an der Baselstrasse 48 umgebaut. Auf den konventionellen Schalterbetrieb wird zugunsten einer modernen Beratungszone und einer hellen, geschützten 24-Stunden-Automatenzone verzichtet. Die Bank möchte damit den veränderten Kundenbedürfnissen entgegenkommen. Bargeldbezüge an Automaten und Bezahlung mit Kreditkarten sind mittlerweile für viele Kunden zur Selbstverständlichkeit geworden. Zudem werden zunehmend viele Bankgeschäfte per Internet und Telefon abgewickelt. Am Beratungspult können sich die Bankkunden persönlich informieren sowie nach Voranmeldung Bargeldbezüge in grösseren Summen in diskreter Umgebung tätigen. Während der Umbauzeit bleibt die Geschäftsstelle weiterhin geöffnet.

RUDERN Nationale Regatta in Küssnacht am Rigi

## Erste Fortschritte beim Basler Ruder-Club

ml. Letztes Wochenende fand in Küssnacht am Rigi die zweite Ruderregatta der Saison statt. Für die Mannschaften des Basler Ruder-Clubs war es eine zweite Standortbestimmung. Leider konnte nur am Sonntag die volle Distanz gefahren werden, da es am Samstag stark windete, sodass die Renndistanz verkürzt und die Regatta darauf sogar wegen der grossen Wellen auf dem Vierwaldstättersee abgebrochen werden musste.

Florian von Bidder fuhr sein erstes Rennen in dieser Saison. Er lieferte im Vierer ohne Steuermann mit der Renngemeinschaft SC Biel/Basler RC an beiden Tagen seinen Beitrag zu einem spannenden Rennen. Das Team musste sich zwar gegen Blauweiss Basel jeweils

geschlagen geben, erreichte aber den guten 2. beziehungsweise 3. Platz. Bei den Seniorinnen B lief es Nathalie Ramseier im Skiff schon viel besser als in Lugano. Sie konnte sich im Feld behaupten und erreichte den guten 3. Platz.

Auch der Doppelzweier der Junioren 15/16 mit Timon Aeby/Romano Figini, konnte in einer starken Serie ein gutes Rennen fahren. Aeby/Figini lagen fast bis zum Schluss auf dem zweiten Platz, mussten sich aber leider im Endspurt von den Booten Rorschach/Bern und Solothurn geschlagen geben. Im gleichen Lauf fuhren auch Raphael Brändle und Adrian Giger als zweites BRC-Boot mit. Sie belegten den 5. Rang. Simon Baur startete im Skiff und belegte den 5. Rang.

Bei den Juniorinnen 17/18 fuhr der BRC-Doppelvierer mit Cora Frei, Rahel Brändle, Stephanie Studer und Sarah Wälsler am Sonntag in einem starken Rennen mit acht Booten mit. Das ganze Rennen wurde durch den SC Stansstad dominiert. Schliesslich belegte das BRC-Boot den 8. Schlussrang. Bei den Juniorinnen 15/16 fuhren Fanny de Tribolet/Marietta Stadlin auf den 8. Schlussrang.

An den Resultaten des Basler Ruder-Clubs kann man sehen, dass im Nachwuchs dieses Jahr ein Neuaufbau stattfindet. Mit den Leistungen einiger Boote kann man zufriedener sein, aber es fehlt noch viel Training bis zur nationalen Spitze. Die nächste Regatta findet am 8./9. Mai in Lauerz statt.

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Schmuckes Dorf**

Dass Ötlingen zu den schönsten Dörfern im Landkreis Lörrach zählt, ist bekannt, zumindest, was die Lage und die damit verbundene Aussicht auf die «Basler Bucht» betrifft. Trotz diesem Wettbewerbsvorteil zog der Ortschaftsrat die für 2003 geplante Teilnahme der Gemeinde am Kreiseentscheid des Landeswettbewerbs «Unser Dorf soll schöner werden» bei seiner Sitzung zurück. Ausschlaggebend für die Planänderung der Gemeinde war der von der Kommission vorgezogene Termin für die Begehung Ötlingens, die nach den Vorstellungen der Jury bereits in diesem Jahr über die Bühne gehen sollte. Angesichts des plötzlichen Zeitdrucks kamen den Ötlingern manche Bedenken. Etliche Verbesserungen am Ortsbild hätten bis zum Zeitpunkt der Begehung mit dem Schiedsgremium nicht fertig gestellt werden können. Deshalb also eine Verschiebung auf das Jahr 2005, wenn der nächste Wettbewerb ansteht.

**Komödie**

Die Komödie «Einladung ins Schloss» von Jean Anouilh steht in diesem Jahr auf dem Spielplan der Burg-

festspiele Rötteln. Regie führt wieder Klaus Koska, der im vorigen Jahr mit der «Lästerschule» seinen erfolgreichen Regieeinstand gab. Er will das 1947 uraufgeführte Stück durchaus als Einladung verstanden wissen, sich auf dem Röttler Schloss die Aufführungen des Theater Schlosses anzusehen, sagte Koska an der Hauptversammlung der Burgfestspiele. Es sei ein technisch anspruchsvolles Bühnenwerk und eine intrigereiche, graziöse Komödie, die «alle Spielarten der Ironie durchtanzt», aber ein ernstes und aktuelles Thema aufgreift: Jean Anouilh durchschaut die so genannte Spass-Gesellschaft. Übrigens soll zur Eröffnung der Burgfestspiele auch der Parkplatz am Fuss der Burg um 27 Aren erweitert werden, um für die Zuschauer besser gerüstet zu sein.

**Connect**

Mit der Premiere der «Connect Dreiländereck» erlebte «Innocel», die Lörracher Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, im ehemaligen Handdruck-Gebäude der KBC gestern ihre erste grosse Veranstaltung. 120 Firmen waren angemeldet, 150 sind nach Angaben der Veranstalter schliesslich ge-

kommen. Diese Kontaktbörse will die Dienstleister der Region untereinander und mit potenziellen Kunden zusammenbringen. Der Kontaktbedarf war vorher durch eine Befragung der Wirtschaftsregion Dreiländereck-Hochrhein ermittelt worden. Ein solcher grenzüberschreitender Bedarf bestehe vor allem in den Bereichen e-Business, Ingenieurdienstleistungen, Umwelt, Werbung, Logistik, Marketing, technische Dokumentation, Unternehmensberatung, Software, betonte Peter Rebmann von der Jungen Wirtschaftskammer Baselland in seinem Grusswort. Als Redner war unter anderem Dr. Klaus Mangold, Vorstandsvorsitzender der Daimler-Chrysler-Services, zu hören. Er attestierte der Region ein gutes Potenzial, um im weltweiten Wettbewerb zu bestehen. Überhaupt hätten die Grenzregionen aufgrund ihrer Internationalität und gelebten Interkontinentalität Standortvorteile. In Initiativen wie «Connect» und vor allem in «Kraftzentren» wie dem «Innocel» liege erhebliches Zukunftspotenzial. «Innocel» empfahl Mangold, das Konzept auch über Durststrecken hinweg durchzuhalten, mit den Schwerpunkten Informations- und Biotechnologie.

**Bewerbung**

Zum dritten Mal probt der Weiler Bürgermeister Klaus Eberhardt den Wechselfall. In Chemnitz wählt der Gemeinderat am 5. Mai einen von fünf Bürgermeistern, dieser steht innerhalb der Verwaltung dem Baudezernat vor. Weils Oberbürgermeister ist einer von vier verbliebenen Kandidaten.

Vor zwei Jahren hat Bürgermeister Eberhardt die Wahl zum Weiler Oberbürgermeister relativ deutlich verloren. Schon recht früh begannen die Spekulationen über eine mögliche berufliche Veränderung Eberhardts. Er hatte sich zwischenzeitlich bereits einmal in Karlsruhe als Vorsitzender des Regionalverbandes beworben, zog die Kandidatur aber wieder zurück. In Chemnitz ist er bei 34 Bewerbern unter die letzten vier gekommen. Dabei kommen ihm, was dortige Stellen hervorheben, seine Leistungen als Geschäftsführer der Landesgartenschau «Grün 99» zugute.

**Ablehnungen**

Die Freie Evangelische Schule (FES) Lörrach wächst. Im kommenden Schuljahr werden mit 1050 Schülern rund

hundert mehr als zurzeit in den vier Schultypen – Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium – unterrichtet werden. Dafür ist das Anmeldeverfahren im Wesentlichen abgeschlossen. Zu entscheiden war über weit mehr Interessenten, als Plätze zur Verfügung standen. Inoffiziell ist die Rede von weit über 200 Ablehnungen. Abgeschlossen hat die Schule auch die Lehrereinstellungen. Das Kollegium wächst von derzeit 67 auf 75 Lehrerinnen und Lehrer.

**Kandertalbahn nimmt Fahrt auf**

Pünktlich zum 1. Mai nimmt die Kandertalbahn wieder ihre Fahrt auf. Technisch und personell sind Zweckverband und Verein für die neue Saison gerüstet, einige Arbeiten an der Strecke allerdings warten noch auf ihre Erledigung. Die Umstellung von DM auf Euro hat zu einem Preisanstieg geführt, die Fahrt über 13 Kilometer zwischen Haltingen und Kandern kostet jetzt 4 Euro, Hin- und Rückfahrt 7 Euro, die Familienkarte 15 Euro. Am 1. Mai und an publikumsstarken Tagen werden die Fahrkarten nicht nur im Zug, sondern bereits an den Bahnhöfen verkauft.

*Rainer Dobrunz*